

Auftraggeber:in

NLWKN

NLStBV

Betriebsstelle Lüneburg

GB Lüneburg

Adolph-Kolping-Str. 6

Am Alten Eisenwerk 2d

21337 Lüneburg

21339 Lüneburg

Auftragnehmerin

EGL - Entwicklung und Gestaltung

von Landschaft GmbH

Lüner Weg 32a

21337 Lüneburg

Bearbeiter:in

Dipl.-Landschaftsökol. Tobias Jünkerink

Dr. Bettina Wagner

M.Sc Geographie Simon Thomsen

Lüneburg, 01.08.2023



**Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres bei
Wehningen – Ersatzneubau der Hochwasserschutz- und
Wehranlage mit Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und
Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B195
FFH-Verträglichkeitsprüfung gem. § 34 BNatSchG**

Inhalt

1	Einführung	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.3	Methodisches Vorgehen	3
1.4	Methodik zur Ermittlung der Erheblichkeit/Rechtlicher Maßstab für die Beurteilung der Erheblichkeit (Beurteilungskriterium)	5
2	FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“	16
2.1	Beschreibung des FFH-Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele	16
2.1.1	Maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebiets	17
2.1.1	Erhaltungsziele gemäß der Verordnung über das Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NEIbtBRG)	30
2.2	Managementplanung	33
2.3	Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets zu anderen Natura 2000-Gebieten	34
2.4	Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets Nr. 74 durch das Vorhaben	34
2.4.1	Beurteilung der Beeinträchtigungen von Lebensraumtypen des Anhangs I	34
2.4.2	Beurteilung der Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II	36
2.5	Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets durch das Vorhaben	39
2.6	Einschätzung der Relevanz andere Pläne und Projekte (Summation)	41
2.6.1	Begründung für die Auswahl der berücksichtigten Pläne und Projekte	41
2.6.2	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen der betrachteten Vorhabensvariante	44
2.6.3	Vorbelastungen der maßgeblichen Bestandteile der Erhaltungsziele durch bereits realisierte Pläne und Projekte	45
2.6.4	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen anderer Pläne und Projekte	46
2.6.5	Betrachtung der Summationswirkungen	47
2.6.6	Fazit	47
3	FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittel-elbe“ V37	49
3.1	Beschreibung des EU-Vogelschutzgebiets und seiner Erhaltungsziele	49
3.1.1	Maßgebliche Bestandteile des EU-Vogelschutzgebiets	49
3.1.2	Erhaltungsziele gemäß der Verordnung über das das Biosphärenreservatsgesetz Niedersächsische Elbtalaue“ (NEIbtBRG)	57
3.2	Managementpläne/ Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	58
3.3	Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets zu anderen Natura 2000-Gebieten	58
3.4	Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebiets durch das Vorhaben	59

3.4.1	Beurteilung der Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs I VSch-RL sowie Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2	59
3.4.2	Abschließende Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele gemäß Biosphärenreservatsgesetz „Niedersächsische Elbtalaue“ (NElbtBRG)	61
3.5	Einschätzung der Relevanz andere Pläne und Projekte (Summation)	64
3.6	Fazit	64
4	Quellen	66
4.1	Literatur	66
4.2	Karten, GIS-Daten	72
4.3	Gesetze, Richtlinien und Verordnungen	72

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Natura 2000-Gebiete im Umkreis des Vorhabens (unmaßstäbliche Darstellung)	2
---------	---	---

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Erforderliche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	10
Tab. 2:	Beschreibung der baubedingten, anlagebedingten und betriebsbedingten Wirkfaktoren auf die betrachteten Natura 2000-Gebiete	12
Tab. 3:	Liste der signifikanten Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ gemäß Standarddatenbogen	17
Tab. 4:	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ innerhalb des projektbedingten Wirkraums	20
Tab. 5:	Charakteristische Tierarten der Lebensraumtypen innerhalb des Wirkraums	21
Tab. 6:	Liste der Arten des Anhangs II des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“	23
Tab. 7:	Liste der Arten Anhang II des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ innerhalb des artspezifischen Wirkraums	28
Tab. 8:	Bau- und anlagebedingte Betroffenheit der im Standarddatenbogen (Stand: Juni 2020) des FFH-Gebiets Nr. „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ aufgeführten signifikanten FFH-Lebensraumtypen unter Angabe von Orientierungswerten	35
Tab. 9:	Bewertung der Erheblichkeit der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“	39

Tab. 10:	Arten des Anh. I EU-VRL des EU-Vogelschutzgebiets V37 sowie wertbestimmende Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2	49
Tab. 11:	Im Rahmen des Rastvogel-Monitorings der Biosphärenreservatsverwaltung innerhalb des detailliert untersuchten Raums nachgewiesene Schwan- und Gänsearten	53
Tab. 12:	Arten des Anh. I VSch-RL des EU-Vogelschutzgebiets sowie Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2 innerhalb des detailliert untersuchten Raums	55
Tab. 13:	Anlagebedingte Betroffenheit der im Standarddatenbogen (Stand: 2005) des EU-Vogelschutzgebiets V37 „Niedersächsische Mittelelbe“ geführten signifikanten Brutvogelarten mit Angabe von Orientierungswerten	60
Tab. 14:	Bewertung der Erheblichkeit der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebiets	61

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Bestand, Auswirkungen und Maßnahmen, Maßstab 1 : 1.000
----------	--

1 Einführung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Das Land Niedersachsen, vertreten durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz - Betriebsstelle Lüneburg (NLWKN), plant die Wehranlage Wehningen aus dem Jahr 1974 so instand zu setzen, zu erweitern bzw. umzubauen, dass die bestehenden Schäden beseitigt werden und die Anlage an den aktuellen Bemessungswasserstand sowie die aus den rechtlichen Randbedingungen resultierenden Erfordernisse angepasst wird, z. B. durch die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit.

Darüber hinaus wird der Ersatzneubau der Brücke über die B 195, die durch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Lüneburg (NLStBV) geplant ist, in die Planfeststellung für die Hochwasserschutz- und Wehranlage integriert. Für die Brückenplanung liegt bereits ein Planfeststellungsbeschluss aus dem Jahr 2012 vor, allerdings wurde die Maßnahme noch nicht umgesetzt. Der Planfeststellungsbeschluss von 2012 ist inzwischen aufgrund § 75 Abs. 4 VwVfG außer Kraft gesetzt. Die Planung sieht eine bauzeitliche Behelfsumfahrung einschl. Hilfsbrücke vor. In dem Zuge wird zudem ein Radweg südlich der B 195 im Anbindungsbereich hergestellt.

Die vorliegende FFH-Verträglichkeitsprüfung prüft die Verträglichkeit des Projekts mit den folgenden Natura 2000-Gebieten:

- FFH-Gebiet DE 2528-331 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ (landesinterne Bezeichnung: Nr. 74),
- EU-Vogelschutzgebiet DE 2832-401 „Niedersächsische Elbtalaue“ (landesinterne Bezeichnung V37).

In der vorliegenden Unterlage wird im Folgenden aufgrund der besseren Lesbarkeit ausschließlich die landesinterne Nummerierung bzw. Bezeichnung verwendet.

Das geplante Vorhaben liegt fast vollständig innerhalb der Natura 2000-Gebiete FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ und innerhalb des EU-Vogelschutzgebiets V37 „Niedersächsische Elbtalaue“. Die Flächen des FFH-Gebiets und des EU-Vogelschutzgebiets überlagern sich größtenteils. Die Verortung der Natura 2000-Gebiete kann der Abb. 1 entnommen werden.

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
Kap. 1 Einführung

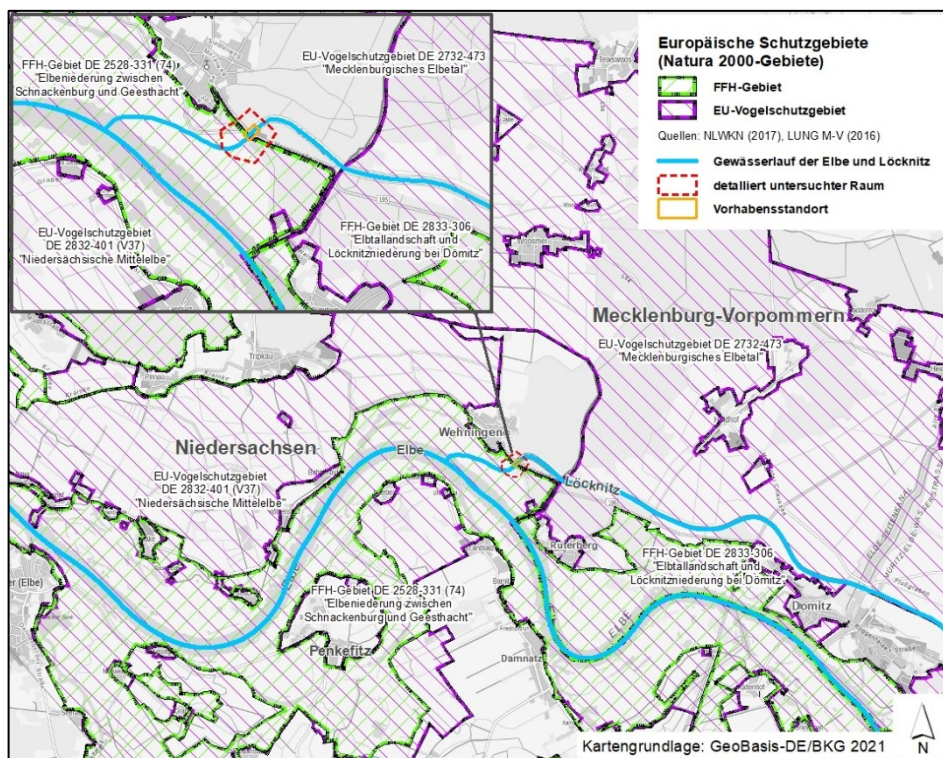


Abb. 1: Natura 2000-Gebiete im Umkreis des Vorhabens (unmaßstäbliche Darstellung)

In der vorliegenden FFH-Verträglichkeitsprüfung findet eine differenzierte Bewertung der prognostizierten Beeinträchtigungen statt. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen erarbeitet sowie schließlich die Auswirkungen des Vorhabens auf die für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete in Bezug auf ihre Erheblichkeit bewertet.

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wird für die Natura 2000-Gebiete aufgrund der ökologischen Empfindlichkeit (Lage im Biosphärenreservat, FFH-Gebiet, EU-Vogelschutzgebiet; FFH-LRT) sowie der Größe und Ausgestaltung des Vorhabens auf eine FFH-Vorprüfung (Screening) verzichtet und direkt eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt.

1.2

Rechtlicher Hintergrund

Nach § 34 Abs. 1 BNatSchG sind Projekte „vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebiets zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen“ [...]. „Soweit ein Natura 2000-Gebiet ein geschützter Teil von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 Absatz 2 ist, ergeben sich die Maßstäbe für die Verträglichkeit aus dem Schutzzweck und den dazu erlassenen Vorschriften, wenn hierbei die jeweiligen Erhaltungsziele bereits berücksichtigt wurden. Der Projektträger hat die zur

Prüfung der Verträglichkeit sowie der Voraussetzungen nach den Absätzen 3 bis 5 erforderlichen Unterlagen vorzulegen“.

Laut § 34 Abs. 2 BNatSchG sind Projekte, die zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen können, unzulässig. Eine Zulassung oder Durchführung des Projekts ist in diesen Fällen nur möglich, soweit es:

*„1. aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, notwendig ist **und***

2. zumutbare Alternativen, den mit dem Projekt verfolgten Zweck an anderer Stelle ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen zu erreichen, nicht gegeben sind.“ (§ 34 Abs. 3 BNatSchG).

Darüber hinaus ist Artikel 6 der FFH-Richtlinie sowie die Auslegungsleitfäden der EU-Kommission (EU-KOM 2021, 2019, 2007a, 2007b, 2001) zu beachten.

1.3

Methodisches Vorgehen

Die Vorgehensweise orientiert sich an dem Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung beim Aus- und Neubau von Bundeswasserstraßen (BMVI [Hrsg.] 2019) sowie dem Leitfaden zum Ablauf der FFH-Verträglichkeitsprüfung für Bundesfernstraßen (BMVBW 2004).

Die vorliegende FFH-VP erfolgte in Anlehnung an nach den Vorgaben Leitfadens zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW 2004). Die Vorgehensweise der FFH-Verträglichkeit lässt sich wie folgt skizzieren:

- 1.) Ermittlung der Wirkfaktoren, die durch das Vorhaben ausgelöst werden können.
- 2.) Ermittlung der maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebiets unter Berücksichtigung der Erhaltungsziele des Schutzgebiets.
- 3.) Ermittlung der Auswirkungen auf die maßgeblichen Bestandteile.
- 4.) Beurteilung der Auswirkungen hinsichtlich der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand (Erhaltungsgrad) der betroffenen LRT und Arten (Erheblichkeitsprüfung).

Folgende maßgeblichen Vorgaben und Fachkonventionen wurden berücksichtigt:

- Auslegungsleitfaden der EU-KOMMISSION zu Art. 6 Abs. 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG (2007a),
- *Guidance document* zur Prüfung des strengen Schutzsystems der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG der EU-KOMMISSION (2007b),
- Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete. Methodik-Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absätze 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG (EU-KOMMISSION 2001).
- FFH-VP-Info: Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (BFN 2016),
- Fachkonvention zur Ermittlung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP (LAMBRECHT & TRAUTNER 2007).

Die Erarbeitung der FFH-VP richtet sich nach der ständigen Rechtsprechung. Folgende wesentliche Rechtsprechungen wurden u. a. mit einbezogen:

- BVerwG, Urt. v. 06.04.2017 – 4 A 16, 16 Hochspannungsfreileitung--Ganderkeseleitung
- BVerwG, Urt. von 21.01.2016 – 4 A 5.14 - Hochspannungsfreileitung-Uckermarkleitung,
- BVerwG, Urt. v. 17.01.2007 – 9 A 20.05 A 14 - Westumfahrung Halle,
- BVerwG, Urt. v. 14.07.2011 – 9. A 17-10 - Ortsumfahrung Freiberg B 101/ 173
- BVerwG, Urt. v. 12.03.2008, 9 A 3.06 - A 44 - Hessisch Lichtenau
- EuGH, Urt. v. 7. 11. 2018 – C-293/17 und C-294/17 „Vorlage zur Vorabentscheidung – Richtlinie 92/43/EWG – Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – Besondere Schutzgebiete – Art. 6 – Prüfung der Verträglichkeit eines Planes oder Projekts für ein Gebiet – Nationales Programm zur Bekämpfung von Stickstoffablagerungen – Begriffe ‚Projekt‘ und ‚angemessene Prüfung‘ – Vorherige Gesamtprüfung der Einzelgenehmigungen für solche Ablagerungen verursachende landwirtschaftliche Betriebe“
- EuGH, Urt. v. 7. 11. 2018 – C-461/17 „Vorabentscheidungsersuchen – Umwelt – Richtlinie 92/43/EWG – Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – Richtlinie 2011/92/EU – Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten – Besonderes Schutzgebiet – Angemessene Prüfung der Auswirkungen eines Projekts auf ein Gebiet – Straßenbauprojekt – Begründung – Alternativen.

1.4

Methodik zur Ermittlung der Erheblichkeit/Rechtlicher Maßstab für die Beurteilung der Erheblichkeit (Beurteilungskriterium)

Im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsprüfung sind gemäß § 34 Abs. 1 BNatSchG die Auswirkungen des Vorhabens gegenüber den Erhaltungszielen und die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile des Natura 2000-Gebiets festzustellen und hinsichtlich der Erheblichkeit zu beurteilen. Beurteilungskriterium für die Erheblichkeit ist der „günstige Erhaltungszustand“ der maßgeblichen Lebensräume und Arten (BVerwG, Urt. von 21.01.2016 – 4 A 5.14).

Mit der Feststellung einer erheblichen Beeinträchtigung gemäß § 34 Abs. 2 BNatSchG wird eine Schwelle markiert, deren Überschreitung zugleich mit der Unzulässigkeit eines Vorhabens einhergeht. Eine Ausnahme ist nur möglich, wenn zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses alternativlos vorliegen (vgl. § 34 Abs. 3 BNatSchG).

Zu den maßgeblichen Bestandteilen eines FFH-Gebiets gehören nach Art. 1 der FFH-Richtlinie:

- Lebensraumtypen gemäß Anhang I und deren charakteristische Arten,
- Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II.

Die maßgeblichen Bestandteile eines EU-Vogelschutzgebiets bestehen aus:

- Vogelarten des Anhangs I sowie deren Lebensräumen,
- Zugvogelarten gem. Art. 4 Abs. 2 sowie deren Lebensräumen.

Es wurden jeweils die für das FFH-Gebiet bzw. das EU-Vogelschutzgebiet wertgebenden (signifikanten) Arten und Lebensraumtypen betrachtet, da diese für die Gebietsausweisung der Natura 2000-Gebiete relevant waren. Für diese Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten wurden im Rahmen der Ausweisung des BR Nds. Elbtalaue Erhaltungsziele formuliert (NElbtBRG, Anlage 3 und 5), diese waren maßgeblich für die vorliegende Prüfung.

Der „günstige Erhaltungszustand“ **eines Lebensraumtyps** ist gemäß Artikel 1 lit. e) FFH-RL *„die Gesamtheit der Einwirkungen, die den betreffenden Lebensraum und die darin vorkommenden charakteristischen Arten beeinflussen und die sich langfristig auf seine natürliche Verbreitung, seine Struktur und seine Funktionen sowie das Überleben seiner charakteristischen Arten“* innerhalb des Unionsgebiets auswirken können. *Der „Erhaltungszustand“ eines natürlichen Lebensraums wird als „günstig“ erachtet, wenn*

- *sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die Flächen, die er in diesem Gebiet einnimmt, beständig sind oder sich ausdehnen und*

- *die für seinen langfristigen Fortbestand notwendige Struktur und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiterbestehen werden und*
- *der Erhaltungszustand der für ihn charakteristischen Arten .. günstig ist.*

D. h. der Erhaltungszustand eines LRT ist günstig, wenn sein natürliches Verbreitungsgebiet und die vom ihm eingenommenen Flächen beständig sind oder sich ausdehnen und die Prognose besteht, dass das so bleibt (vgl. FFH-RL Artikel 1, lit. e).

Der „günstige Erhaltungszustand“ **einer Art** ist gemäß Artikel 1 lit. i) FFH-RL „die Gesamtheit der Einflüsse, die sich langfristig auf die Verbreitung und die Größe der Populationen der betreffenden Arten“ im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten auswirken können. *Der Erhaltungszustand wird als „günstig“ betrachtet, wenn*

- *aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und*
- *das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und*
- *ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.*

D. h. der Erhaltungszustand einer Art ist günstig, wenn diese in dem Lebensraum, dem sie angehört, ein überlebensfähiges Element bildet und das natürliche Verbreitungsgebiet der Art stabil ist und ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern und die Prognose besteht, dass dies so bleibt (vgl. FFH-RL Artikel 1, lit. i).

„Um erhebliche Beeinträchtigungen nach § 34 Abs. 1 BNatSchG zu vermeiden, muss ein günstiger Erhaltungszustand trotz Durchführung des Vorhabens stabil bleiben, ein bestehender schlechter Erhaltungszustand darf jedenfalls nicht weiter verschlechtert werden“ (BVerwG, Urt. von 21.01.2016 – 4 A 5.14 Rdnr. 70).

Entscheidend für die Beurteilung der Erheblichkeit sind somit neben der spezifischen Empfindlichkeit der einzelnen betroffenen FFH-Lebensraumtypen und der Arten, die Art, die Dauer, die Reichweite sowie die Intensität der durch das Vorhaben ausgelösten Wirkungen (vgl. BMVBW 2004). Die Fachkonvention von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) geht davon aus, dass im Regelfall von einer erheblichen Beeinträchtigung eines FFH-Gebiets auszugehen ist, wenn eine direkte dauerhafte Beanspruchung eines Lebensraumtyps (LRT) oder einer Art, der bzw. die in einem FFH-Gebiet nach den gebietsbestimmenden Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist (Grundannahme) erfolgt. Es können hingegen Voraussetzungen vorliegen, bei denen eine gering-

fürige Flächenbeanspruchung von signifikanten LRT bzw. Habitaten von signifikanten Arten zu keinen erheblichen Auswirkungen auf den jeweils zu sichernden günstigen Erhaltungsgrads führen, somit ist jede Betroffenheit von FFH-LRT und Arten im Einzelnen zu prüfen und hinsichtlich des Erhaltungszustand des LRT bzw. der Art zu beurteilen.

Laut LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) müssen folgende Voraussetzungen (Kriterien) kumulativ gegeben sein, um im Einzelfall von der Grundannahme abzuweichen:

- A.) Qualitative-funktionale Besonderheiten des betroffenen Standorts hinsichtlich einer speziellen Ausprägung des LRT und/ oder besondere Lebensraumfunktionen für charakteristische Arten der betroffenen LRT sind **nicht** gegeben, gleiches gilt für die Anhang II-Arten und
- B.) „quantitativ-absoluter Flächenverlust“ überschreitet den Orientierungswert **nicht** und
- C.) ergänzender Orientierungswert von 1 % der Gesamtfläche des LRT/ Habitats wird **nicht** überschritten und
- D.) Kumulation: „Flächenentzug durch andere Pläne/ Projekte“ überschreiten **nicht** die Orientierungswerte (B und C) und
- E.) Kumulation mit anderen Wirkfaktoren: Auch durch andere Wirkfaktoren des jeweiligen Projekts (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten) werden **keine** erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.

Die sogenannten Orientierungswerte nach der Fachkonvention stellen Bagatellgrenzen dar, die immer im Kontext des jeweiligen Standorts und des betroffenen Natura 2000-Gebiets gesehen werden müssen. Grundsätzlich ist somit immer eine Einzelfallbetrachtung durchzuführen und jeweils die standörtlichen Gegebenheiten im Rahmen der FFH-VP zu berücksichtigen.

Die jüngste Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) macht deutlich, dass bei einer FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht nur auf die Lebensraumtypen und Arten abzustellen ist, für die das Gebiet geschützt ist (signifikante Vorkommen), sondern, dass auch Auswirkungen auf die anderen Lebensraumtypen und Arten - innerhalb und außerhalb des Gebiets - zu benennen und zu erörtern sind, soweit die Projektwirkungen geeignet sind, die Erhaltungsziele des Gebiets zu beeinträchtigen (Möckel 2019, EuGH Ur. v. 7.11.2018 C-293/17 und C-294/17, EuGH Ur. v. 7. 11. 2018 C-461/17). Daher wurden ebendiese Arten, ergänzt, wenn konkrete Hinweise auf eine Verbreitung innerhalb des FFH-Gebiets vorlagen und Projektwirkungen auf diese grundsätzlich möglich sind.

Zur Quantifizierung der betriebsbedingten Beeinträchtigungen von Brut-, Gast- und Rastvögeln werden die Effektdistanzen nach GARNIEL & MIERWALD (2010) sowie die Fluchtdistanzen nach

BINOTAT et al. (2010) herangezogen. Zusätzlich werden regionale Untersuchungen von PGM (2007) zu Stördistanzen von Gast- und Rastvögeln im EU-Vogelschutzgebiet V 37 herangezogen, die weiterhin aktuell sind.

Bei der Beurteilung der betriebsbedingten Wirkfaktoren auf Fledermäuse erfolgte nach der Arbeitshilfe von BRINKMANN et al. (2012) sowie Arbeitshilfe Fledermäuse und Straßenverkehr des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (LÜTTMANN 2011).

1.5

Verwendete Datengrundlagen und durchgeführte Untersuchungen

Für die Bearbeitung der FFH-VP wurde eine flächendeckende Kartierung der Biotoptypen sowie der FFH-Lebensraumtypen nach den aktuellen Kartierschlüsseln (DRACHENFELS 2021, 2014) durchgeführt.

Darüber hinaus sind die folgenden vorhabenbezogenen Kartierungen gemeinsam mit dem Vorhaben Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern in den Jahren 2019 - 2020 durchgeführt worden (EGL 2020, FISCHER 2020, INSTITUT BIOTA 2020) und werden entsprechend verwendet:

- Amphibien: Dipl.-Biol. C. Fischer (FISCHER 2020),
- Fledermäuse: Dipl.-Ing. M. Grothe (INSTITUT BIOTA 2020),
- Brutvögel: B.Sc S. Hansen (EGL 2020),
- Fischotter und Biber, Reptilien, Tagfalter und Widderchen, Heuschrecken: Dipl.-Landschaftsökol. T. Jüngerink (EGL 2020).

Darüber hinaus wurden folgende Datengrundlagen für die FFH-Verträglichkeitsprüfung verwendet:

- Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ (NLWKN, 2020), sowie aktualisierte, aber noch nicht an die EU übermittelt (Stand: Juli 2020).
- Standarddatenbogen für das EU-Vogelschutzgebiet V37 „Niedersächsische Mittel-elbe“ (NLWKN 2005),
- Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ NEIbtBRG, insbesondere Anlage 4 und 5 mit den Erhaltungszielen für die beiden Natura 2000-Gebiete,
- Konkretisierte Erhaltungsziele im FFH-Gebiet Nr. 74 für den Gebietsteil des Biosphärenreservats Nds. Elbtalaue, Stand März 2023 (BRVNE 2023)
- Biotop- und FFH-Lebensraumtypenkartierung (FFH-Aktualisierungskartierung im Gebietsteil C-18) aus dem Jahr 2017 (LAMPRECHT & WELLMANN 2019),
- Kartierung im Rahmen Erhöhung und Verstärkung des Löcknitzwehres für den westlichen Teil des Untersuchungsgebiets aus dem Jahr 2015 (EGL 2015),
- FISCHER, C. (2017): Bestandserfassungen im Rahmen der Überwachung des Erhaltungszustandes der FFH-Art Rotbauchunke im FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geest-

- hacht“ – Teilbereich „Amt Neuhaus“, 2017. – Gutachten. Im Auftrag des NLWKN, Fachbehörde für Naturschutz, Hannover-Hildesheim.
- FISCHER, C. (2015): Amphibienfaunistische Untersuchung im Bereich des Löcknitzwehres südlich bei Wehningen (Amt Neuhaus, LK Lüneburg). – Gutachten. Im Auftrag der EGL GmbH, Lüneburg. Dannenberg (Elbe).
 - Datenauszug aus dem Niedersächsischen Tierarten-Erfassungsprogramm (NLWKN 2019; Erfassungszeitraum: 1994-2015),
 - Vollzugshinweise für Lebensraumtypen und Arten (NLWKN 2011a, b, c, 2020).

1.6

Technische Beschreibung des Vorhabens

Die Beschreibungen sind dem Erläuterungsbericht und der technischen Planung (KREBS+KIEFER & IRS 2023) entnommen. Das Vorhaben besteht aus zwei Teilen. Der Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195 in der Zuständigkeit der NLStBV und die Teil zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehningen in der Zuständigkeit des NLWKN.

Die folgenden Baukonstruktionen sind Bestandteil der Planung zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehningen:

- Wehr,
- Hochwasserschutzanlage (HWSA),
- Fischaufstiegsanlage (FAA),
- Betriebsgebäude,
- Betriebswege, flächen- und Zufahrten.

Die folgenden Baukonstruktionen sind Bestandteil der Planung zum Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195:

- Neubau Brückenüberbau und Bohrpfahlgründung,
- Neubau Radweg und Straßensanierung (Decke),
- Bauzeitliche Behelfsumfahrung inkl. Hilfsbrücke.

Eine ausführliche Darstellung des Vorhabens findet sich im technischen Erläuterungsbericht (Teil 1) findet sich im landschaftspflegerischen Begleitplan (Unterlage 3.1, Kap. 1.5).

1.7

Vorhabenbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Im Folgenden werden diejenigen Maßnahmen genannt, die relevant sind, um erhebliche Beeinträchtigungen von FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten sowie Arten der Vogelschutzrichtlinie und ihrer Lebensräume zu vermeiden bzw. unerhebliche Beeinträchtigungen zu minimieren. Diese stellen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung im Sinne der FFH-RL dar. Die aufgeführten Schadensbegrenzungsmaßnahmen sind zwingend umzusetzen und wurden dazu in Abstimmung mit der technischen Planung entwickelt und optimiert. Allgemeine Vermeidungs- und Ver-

minderungsmaßnahmen wurden im LBP erarbeitet. Alle in **Tab. 1** aufgeführten Maßnahmen werden als integrale Projektbestandteile angesehen. Aus diesem Grund wird auf eine Bewertung des Vorhabens ohne Maßnahmen zur Schadensbegrenzung verzichtet. Dies entspricht der allgemein üblichen Vorgehensweise (BMBVS 2011). Alle aufgeführten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung sind als Vermeidungsmaßnahmen zu verstehen. Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) werden ebenso berücksichtigt, insofern sie zur Schadensbegrenzung für die Natura 2000-Gebiete und ihre maßgeblichen Bestandteile dienen.

Tab. 1: Erforderliche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Wirkfaktor	Schadensbegrenzungsmaßnahmen (SBM)
baubedingte Wirkfaktoren	
<i>temporäre Flächenbeanspruchung durch Baufeld, Materiallager/ einschließlich Bodenverdichtung/ inkl. temporärer Flächenversiegelung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung und Einhaltung der Tabubereiche, Sicherung der LRT 2330, 6430, 6510, - Aufstellen von Schutzzäunen zum Schutz der LRT, - Baufeldräumung im Bereich der Baueinrichtungsflächen und im Bereich der Ufersäume außerhalb der Brutzeit der Saum- und Röhrichtrüter 01.03. - 31.08., - Fällung und Rückschnitt der Gehölze im Zuge der Baufeldräumung außerhalb des Zeitraums 01.03. - 30.09. (s. § 39 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG). - Umsiedlung, der im betroffenen Gewässerbereich vorhandenen Fischarten
<i>Lärmimmissionen/ Erschütterung/ Staub- und Schadstoffemission/ visuelle Störreize</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Baustellenbetrieb außerhalb der Aktivitätszeit von Fledermäusen, Biber und Fischotter; Bauausschlusszeit: Dämmerungs- und Nachtzeit
<i>Baustellenverkehr/ Maschineneinsatz (Tötungsrisiko)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Errichtung temporärer Leit- und Sperreinrichtungen für Amphibien, - Umsiedlung, der im betroffenen Gewässerbereich vorhandenen Fischarten, - Kontrolle der zu beanspruchenden Bauflächen vor der Baufeldfreimachung mit potenziellem Vorkommen der Knoblauchkröte.
anlagebedingte Wirkfaktoren	
<i>Flächenbeanspruchung/ einschließlich Bodenverdichtung; inkl. Versiegelung/</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle der zu fällenden Bäume in Hinblick auf Fledermaus-Quartiere und ggf. Umsiedlung, - Bau einer Fischaufstiegsanlage zur Herstellung der Durchgängigkeit, - Bau eines Fischotter- und Bibersteg zur Verringerung

Wirkfaktor	Schadensbegrenzungsmaßnahmen (SBM)
<i>Teilversiegelung</i>	<i>der Zerschneidungswirkung, - Vertiefung des Tosbeckens, um Verletzungen beim Fischabstieg zu vermeiden.</i>
betriebsbedingte Wirkfaktoren	
<i>visuelle/ akustische Störungen durch die Unterhaltung der Anlagenteile</i>	<i>- keine SBM vorgesehen</i>

Im Folgenden werden die zentralen allgemeinen Vermeidungsmaßnahmen im Sinne der Umweltvorsorge aufgeführt, von deren Beachtung ausgegangen wird:

- Durchführung von Baumschutzmaßnahmen (s. RAS-LP 4),
- Lagerung von Baustoffen ausschließlich außerhalb der Kronenbereiche von Bäumen,
- Bodenschutzmaßnahmen nach DIN 19639,
- Begrenzung der Bauflächen auf ein Mindestmaß,
- Schutzvorkehrungen innerhalb der natürlichen Überschwemmungsgebiete und Handhabung von wassergefährdenden Stoffen,
- Wiederherstellung temporär beanspruchter Lebensräume.

Darüber hinaus ist eine Umweltbaubegleitung (UBB) vorgesehen, die die Umsetzung der Maßnahmen begleitet und ggf. gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann.

1.8

Beurteilung der Wirksamkeit der vorgesehen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Da es sich beim überwiegenden Teil der Schadensbegrenzungsmaßnahmen, um etablierte Maßnahmen handelt (u. a. zeitliche Beschränkung der Bauelfreimachung, Sicherung von Tabubereichen), deren Wirksamkeit hinreichend belegt ist, entfällt eine Betrachtung der Wirksamkeit.

Für die Fischaufstiegsanlage ist gemäß Planung die Durchgängigkeit an 300 Tagen im Jahr sicher zu stellen. Für die Fischaufstiegsanlage ist eine verpflichtende Funktionskontrolle vorgesehen, um dies zu belegen. Ebenfalls erfolgt für den Fischotter- und Bibersteg eine Funktionskontrolle. Sollten hier im Rahmen des Monitorings Defizite festgestellt werden, wird darauf reagiert werden, um die Defizite zu beseitigen.

1.9

Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens

Die folgende Tabelle stellt als Übersicht schutzgebietsübergreifend die bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren, die sich auf die maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete und seine Erhaltungsziele auswirken könnten, dar.

Tab. 2: Beschreibung der baubedingten, anlagebedingten und betriebsbedingten Wirkfaktoren auf die betrachteten Natura 2000-Gebiete

Wirkfaktor	Größe/ Wirkraum	Beschreibung der FFH-relevanten Wirkfaktoren	Relevanz für	
			maßgebl. Bestand- teile des FFH- Gebiets Nr. 74.	maß- gebl. Bestand- teile des EU- Vogel- schutz- gebiets V37
baubedingte Wirkfaktoren				
temporäre Flächenbean- spruchung durch Baufeld, Materiallager/ einschließlich Bodenverdich- tung/ inkl. (temporäre) Flächenversieg- lung	1,3ha - von den Bauar- beiten bean- spruchte Flächen, ca. 0,2 ha, ca. 5 Jahre	Baustelleneinrichtungsflä- chen und Materiallager befinden sich im Bereich der NLWKN Betriebsstelle LG (GB I; Bewirtschaftungsge- bäude). Das Grundstück wird als Baustelleneinrich- tungsfläche für Geräte, Maschinen und Baucontai- ner sowie zur Unterbringung von Arbeitskräften genutzt (am Tage),	LRT 6430 und 6510; Fischotter, Biber, Amphibien- arten, Fisch - und Rundmaul- arten, Fleder- mausarten	Drossel- rohrsän- ger
Staub- und Schadstof- femission (Sedimentein- trag ins Gewässer)	rd. 100 m ca. 5 Jahre	Durch den Wehrabriss und erforderliche Erdarbeiten, werden Flächen des Ge- wässers bzw. der Flusssoh- let sowie der Ufer im direk- ten Seitenraum des Wehres und der HWSA beansprucht. Hierbei kann es zu Sedi- menteinträgen und Aufwir- belungen von Sediment kommen.	Biber/ charakteris- tische Amphibien, Fleder- mausarten	Drossel- rohrsän- ger

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
Kap. 1 Einführung

Wirkfaktor	Größe/ Wirkraum	Beschreibung der FFH-relevanten Wirkfaktoren	Relevanz für	
			maßgebl. Bestand- teile des FFH- Gebiets Nr. 74.	maß- gebl. Bestand- teile des EU- Vogel- schutz- gebiets V37
<i>Lärmemissionen/ Erschütterungen/ visuelle Störreize</i>	<i>rd. 100 m lärmintensive Arbeiten bis 250m</i> <i>rd. 5 Jahre davon lärmintens. Arbeiten rd Tage, phasenweise 2-7 Tage)</i>	<i>Durch den Baubetrieb (z. B. Baumaschinen, -fahrzeuge, Bauarbeiter etc.) entstehen Lärmemissionen und optische Störreize, die bis in angrenzende Lebensräume vordringen. Durch den Baubetrieb und den Einsatz von schweren Baumaschinen kann es zu Erschütterungen kommen, zumal es zu erschütterungsintensive Arbeiten bspw. durch Verspundungen kommt.</i> <i>Durch Baumaschinen/ Lieferfahrzeuge (LKW) vorwiegend im Bereich des Baufelds.</i>	<i>Mopsfledermaus/ Fischotter/ Biber/ charakteristische Amphibien, Fledermausarten</i>	<i>Drosselrohrsänger; Pirol</i>
<i>Baustellenverkehr/ Maschineneinsatz (Tötungsrisiko)</i>	<i>rd. 5 Jahre, rd. 1,3 ha</i>	<i>Zerschneidung von Wechselbeziehungen zwischen Wehninger Wald und der Elbtalaue sowie Wanderrouten zwischen Wehninger Wald und den Gewässern am Schlosspark.</i> <i>Fallenwirkungen für Arten durch den Baubetrieb, Bodenbewegungen etc.</i> <i>Dauer der Barriere-/ Zerschneidungswirkungen: ca. 6 Monate; zzgl. Fällungen und Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Setzzeit (max.2 Wochen).</i>	<i>Kammolch, Rotbauchunke; charakteristische Amphibienarten: Knoblauchkröte</i>	<i>Drosselrohrsänger, Pirol, Neuntöter</i>

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
 Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
 keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
 Kap. 1 Einführung

Wirkfaktor	Größe/ Wirkraum	Beschreibung der FFH-relevanten Wirkfaktoren	Relevanz für	
			maßgebl. Bestand- teile des FFH- Gebiets Nr. 74.	maß- gebl. Bestand- teile des EU- Vogel- schutz- gebiets V37
anlagebedingte Wirkfaktoren				
Flächen- beanspruchung/ einschließlich Bodenverdich- tung und Ver- änderung des Untergrunds/ Sohlsubstrats Inkl. Versiege- lung/ Teilver- siegelung	rd. 0,7ha davon Neubean- spruchung: rd. 0,5 ha	Durch den Bau der Wehr-, Hochwasserschutz- und Fischaufstiegsanlage mit seinen Nebenanlagen sowie des Radwegs erfolgt eine zusätzliche dauerhafte Flächenbeanspruchung. Teil des Vorhabens beanspru- chen auch im Bestand überprägte Flächen (B195 u .a.)	LRT 6430, 6510 Biber/ Fischotter charakteris- tische Amphibien,	Drossel- rohrsän- ger
Zerschneidung/ Barrierewirkung		Wehre dienen dem Aufstau und der Regulierung von Flüssen. Dadurch ergibt sich ein Unterschied zwischen dem Oberwasser- und Unterwasserpegel. Wasser wird reguliert aus dem Oberwasser in das Unter- wasser abgelassen. Da sich das Wehr in Wehningen im Rückstaubereich der Elbe befindet, lässt sich die Rück- stauwirkung in der Löcknitz ebenfalls über das Wehr regulieren.	Fische- und Rundmäu- ler, Biber und Fisch- otter	-

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
 Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
 keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
 Kap. 1 Einführung

Wirkfaktor	Größe/ Wirkraum	Beschreibung der FFH-relevanten Wirkfaktoren	Relevanz für	
			maßgebl. Bestand- teile des FFH- Gebiets Nr. 74.	maß- gebl. Bestand- teile des EU- Vogel- schutz- gebiets V37
betriebsbedingte Wirkfaktoren				
betriebs- bedingte Barriere- oder Fallenwirkung	Gesamt- länge FAA 62,5 m; Wehr (rd. 54 zzgl. Einstieg)	<p>Die (FAA) soll die Durchgängigkeit für die Fisch- und Rundmaularten gewährleisten und dient dem Fischauf- und -abstieg.</p> <p>Im Regelbetrieb des Wehres ist ein schadloser Fischabstieg bei Unterwasserständen von > 10,84 müNNH möglich. Ein Aufstieg im Bereich des Wehres ist nur bei Wehrlegung (im Lastenfall) möglich. Im Regelfall bei Stauhaltung ist ein Abstieg der Fischfauna über das Wehr möglich.</p> <p>Bei Hochwasser ist die Durchgängigkeit temporär vollständig unterbunden.</p>	Fische- und Rundmäuler	-
Visuelle/ akustische Störungen durch die Unterhaltung der Anlagenteile	direkter Anlagenbereich mit 50m Puffer	Aufgrund der geringen Frequenz der Unterhaltung ist nicht von relevanten Störwirkungen auszugehen. Die Arbeiten werden tagsüber ausgeführt, somit sind keine Störungen nachtaktiver Arten zu erwarten.	-	-

1.10 **Detailliert untersuchter Raum und Begründung der Abgrenzung**

Der detailliert untersuchte Raum umfasst den Wirkraum, der durch das Vorhaben zu erwartenden, potenziellen Auswirkungen in Hinblick auf die Erhaltungsziele, die signifikanten Vogelarten, die signifikanten Lebensräume des Anhangs I und Arten des Anhangs II sowie die charakteristischen Arten der LRT. Die Abgrenzung des detailliert untersuchten Raums orientiert sich somit maßgeblich an der Lage des Wehres, der Hochwasserschutzanlage sowie den zu erwartenden Projektwirkungen. Entscheidend sind dabei insbesondere die zu erwartenden Auswirkungen auf die Fauna.

Der detailliert untersuchte Raum entspricht für das vorliegende Vorhaben dem Untersuchungsgebiet des UVP-Berichts. Der detailliert untersuchte Raum berücksichtigt demnach einen Puffer von mindestens 150 m und im Elbvorland von rd. 250 m um das Wehr. Der detailliert untersuchte Raum besitzt eine Gesamtgröße von 13,4 ha (s. Unterlage 2.2).

Für die Beurteilungen von potenziellen projektbedingten Zerschneidungswirkungen und damit verbundenen möglichen Beeinträchtigungen der Natura 2000-Gebiete wurden zusätzlich mögliche Funktionsbeziehungen betrachtet.

2 **FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“**

2.1 **Beschreibung des FFH-Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele**

Das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ besteht größtenteils aus der sandigen Flussniederung der Elbe mit einer außergewöhnlichen Artenvielfalt in regelmäßig überfluteten Außendeichbereichen sowie in Teilen der eingedeichten Aue. Einbezogen sind einige Nebenflüsse und -bäche (NLWKN 2020). Das FFH-Gebiet umfasst eine Fläche von 22.711 ha (ebd.). Es erfüllt zusätzlich Kriterien nach der RAMSAR-Konvention als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel. Das FFH-Gebiet erstreckt sich großflächig entlang des gesamten Verlaufs der Elbe in Niedersachsen. Der detailliert untersuchte Raum befindet sich am nördlichen Rand des FFH-Gebiets an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. In Bezug auf die Ost-West-Verortung befindet es sich im östlichen Drittel des FFH-Gebiets. Das FFH-Gebiet befindet sich in der kontinentalen biogeografischen Region (NLWKN 2020). In Mecklenburg-Vorpommern grenzt unmittelbar das FFH-Gebiet „Elbtallandschaft und Löcknitzniederung bei Dömitz“ (DE 2833-306; rd. 1.400 ha) an.

Innerhalb des Standarddatenbogens sind neben den signifikanten Arten des FFH-Gebiets weitere sonstige Arten gelistet, darunter die streng geschützten Amphibien- und Reptilienarten Knoblauchkröte, Laub- und Moorfrosch, die Zauneidechse sowie 56 Pflanzenarten u. a. die Sumpf-

Brenndolde und das Sumpf-Greiskraut. Diese stellen keinen Prüfgegenstand für die FFH-VP dar, da sie keine maßgeblichen Gebietsbestandteile sind, es sei denn, sie bestimmen als charakteristische Arten der Lebensräume des Anhangs I die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets mit (BMVI 2019).

2.1.1 Maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebiets

2.1.1.1 Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebiets

Insgesamt sind 26 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie im Standarddatenbogen (SDB) für das FFH-Gebiet aufgeführt (NLWKN 2020). Davon ist der LRT 9170 nicht signifikant und somit ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebiets. Von den signifikanten FFH-Lebensraumtypen (LRT) befinden sich fünf Lebensraumtypen nachweislich innerhalb des detailliert untersuchten Raums (In Tab. 1 hervorgehoben).

Tab. 3: Liste der signifikanten Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ gemäß Standarddatenbogen

Code	Bezeichnung (Kurztitel)	Repräsentativität
2310	Sandheiden mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen	B
2330	Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen	A
3130	Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation	C
3150	Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften	A
3160	Dystrophe Stillgewässer	A
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation	A
3270	Flüsse mit Gänsefuß- und Zweizahn-Gesellschaften auf Schlammbänken	A
4030	Trockene Heiden	B
6120*	Subkontinentale basenreiche Sandrasen	B
6410	Pfeifengraswiesen	C
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	A
6440	Brenndolden-Auenwiesen	A
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	A
7110*	Lebende Hochmoore	C
7120	Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	C
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	A
7150	Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften	C
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	B
9130	Waldmeister-Buchenwälder	B
9160	Feuchte Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder	A

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Code	Bezeichnung (Kurztitel)	Repräsen- tativität
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder ¹	D
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche	A
91D0*	Moorwälder	A
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche, Weide	A
91F0	Hartholzauwälder	A
91T0	Flechten-Kiefernwälder	A

* prioritärer Lebensraumtyp

Bezeichnung Kurztitel gemäß NLWKN 2015: Liste der FFH-Lebensraumtypen
Niedersachsen – Februar 2007 (überarbeitet August 2015)

Repräsentativität naturraumtypische Ausbildung: A: hervorragende Repräsentativität, B: gute Repräsentativität, C: mittlere Repräsentativität, D: nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebiets)

Quelle: NLWKN 2020 (Standarddatenbogen)

Im Folgenden werden kurz das Vorkommen sowie die räumliche Verteilung der Lebensraumtypen innerhalb des detailliert untersuchten Raums beschrieben, insofern sie innerhalb des FFH-Gebiets liegen. LRT, die zwar innerhalb des detailliert untersuchten Raums vorkommen, aber außerhalb des FFH-Gebiets liegen, werden in der folgenden Beschreibung nicht berücksichtigt, da sie kein Prüfgegenstand der vorliegenden Unterlage sind. Die genaue räumliche Lage ist der beiliegenden Unterlage 2.2.1 (Karte 1: Bestand) zu entnehmen.

LRT 2330 - Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen

Der Lebensraumtyp befindet sich auf einer kleinen Fläche zwischen B 195 und dem Verbindungsweg nach Rüterberg (EGL 2020). Der LRT nimmt eine Fläche von rd. 190 m² ein. Diese Fläche befindet sich zudem innerhalb des Vorhabenbereichs des Vorhabens „Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern“ und wird durch das Vorhaben direkt überplant (s. Unterlage 2.2). Da die Fläche zusätzlich außerhalb des Baufeldes liegt, wird diese nicht weiter bei den Auswirkungen betrachtet.

LRT 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren

Die Uferstaudenfluren (UFT) entlang der Löcknitz Richtung Elbe gehören mit einer Fläche von rd. 1.250 m² dem LRT 6430 innerhalb des FFH-Gebiets an. Hier ist der LRT insgesamt nur mittel bis schlecht ausgeprägt (C).

LRT 6440 – Brenndolden-Auenwiesen

Es handelt sich um Wechselfeuchte Brenndolden-Stromtalwiese (GFB) mit Übergängen zu Mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF). Diese kommen auf zwei Standorten innerhalb des Untersuchungsgebiets vor und neben insgesamt rd. 6.610 m² ein. Beide Standorte sind im Elbvorland in Randbereichen des Untersuchungsgebiets

vorhanden, der eine nördlich der Löcknitz der andere südlich der Löcknitz. Da weder eine direkte Beanspruchung stattfindet noch indirekte Auswirkungen zu erwarten sind, wird der Lebensraumtyp nicht weiter betrachtet.

LRT 6510 -Magere Flachland-Mähwiesen

Der LRT 6510 nimmt eine Fläche von rd. 21.895 m² ein und umfasst große Bereiche des Mesophilen Grünlands mäßig feuchter Standorte im Bereich der Deichvorländer (Biotoptypen: GMF, GMS). Ein weiteres Vorkommen des LRT befindet sich auf der nördlichen Böschungsseite des Löcknitzdeichs im Nordwesten des Untersuchungsgebiets. Die südlich des Wehres beidseitig der Löcknitz gelegenen mesophilen Böschungsbereiche (Biotoptypen: GMF, GEA) besitzen Potenzial, sich zum LRT 6510 zu entwickeln, weisen aktuell aber nicht die erforderliche Mindestzahlen an Kennarten des FFH-LRT auf.

LRT 91F0 – Hartholzauwälder

Der LRT 91F0 nimmt im Untersuchungsgebiet rd. 4.885 m² ein. Südlich der Löcknitz erstreckt sich am Rand des Überflutungsbereichs der Elbe von Nord nach Süd ein alter Eichen-Ulmen-Mischwald (Biotoptyp: WHA). Der Bestand ist typisch ausgeprägt. Ein weiterer auwaldartiger Eichen-Mischbestand des LRT 91F0 ragt im Nordwesten als Ausläufer kommend vom Schloßpark Wehningen in das Untersuchungsgebiet hinein. Letzterer befindet sich außendeichs, in nicht mehr (unmittelbar) überfluteten Bereichen (Biotoptyp: WHB). Da weder eine direkte Beanspruchung stattfindet noch indirekte Auswirkungen zu erwarten sind, wird der Lebensraumtyp nicht weiter betrachtet.

Tab. 4: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ innerhalb des projektbedingten Wirkraums

Code	Bezeichnung (Kurztitel)	gesamtes FFH-Gebiet					detailliert untersuchter Raum	
		Fläche [ha] ¹	Repräsen- tativität ¹	Erhaltungs- grad ¹	Gesamt- beurteilung L/ D ¹	Wichtigkeit/ Bedeutung des Gebiets in Nds. ²	Fläche [m ²]	Erhaltungs- grad
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	274	A	B	k. A./ A	1/ 20	1.250	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	2.237	A	C	k. A./ A	1/ 18	21.900	B-C

Bezeichnung = Kurztitel gemäß NLWKN 2015: Liste der FFH-Lebensraumtypen Niedersachsen – Februar 2007 (überarbeitet August 2015)

Repräsentativität = naturraumtypische Ausbildung: A: hervorragende Repräsentativität, B: gute Repräsentativität, C: mittlere Repräsentativität, D: nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes)

Erhaltungsgrad = A = sehr gut, B: gut, C= mittel bis schlecht

Gesamt-
beurteilung D/ L = Gesamtbeurteilung des Werts des Gebiets für die Erhaltung des betreffenden Lebensraumtyps in Deutschland(D) bzw. Niedersachsen (L): A: sehr hoch, B: hoch, C: mittel („signifikant“)

Wichtigkeit/
Bedeutung des
Gebiets Nds = Wichtigste Vorkommen des LRT gemäß Rangordnung des NLWKN (s. jeweiligen Vollzugshinweise). Ranking Nr. des FFH-Gebiets aus der Gesamtliste der Anzahl von FFH-Gebieten mit signifikanten Vorkommen des LRT.

Quelle:¹ NLWKN 2020 (Standarddatenbogen); ² Vollzugshinweise des NLWKN

2.1.1.1.1 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen innerhalb des Wirkraums des Vorhabens

Charakteristische Arten übernehmen Indikatorfunktionen für den Erhaltungsgrad der Lebensraumtypen. Ein Lebensraumtyp befindet sich in einem günstigen Erhaltungsgrad, wenn u. a. der Erhaltungsgrad der für ihn charakteristischen Arten günstig ist. Bei den sogenannten charakteristischen Arten der LRT handelt es sich um Tier- und Pflanzenarten, die ihren Vorkommensschwerpunkt im jeweiligen (ggf. betroffenen) LRT haben und somit eine aussagekräftige Empfindlichkeit gegenüber den Wirkungen des Vorhabens besitzen (BMVI 2019, BMVBW 2004). Als Grundlage zur Ermittlung der charakteristischen Arten dienen die Vollzugshilfen des NLWKN (2011/ 2020) sowie weitere Publikationen von SSYMANK et al. (1998), DRACHENFELS (2014), MKULNV (2016). Des Weiteren wird die Ausprägung und Größe der im Untersuchungsgebiet vorhandenen LRT berücksichtigt und nur Arten betrachtet, die auf Grundlage der spezifischen Ausprägung sowie Verbreitung überhaupt zu erwarten sind. Arten, die bereits durch Anhang II Prüfgegenstand dieser Unterlage sind, werden hier nicht aufgeführt. Ein Großteil der charakteristischen Vogelarten sind auch signifikanter Bestandteil des EU-Vogelschutzgebiets DE 2832-401 „Niedersächsische Elbtalaue“ (landesinterne Bezeichnung V37) und werden daher in Kap. 2.1.1.2 betrachtet und an dieser Stelle nicht weiter aufgeführt.

Auch sind keine charakteristischen Arten aufgeführt, für die keine projektbedingten Wirkpfade bestehen. Nicht mobile charakteristische Arten, wie bspw. Käferarten, werden nicht aufgeführt, wenn sie zwar innerhalb des LRT potenziell Vorkommen können, aber aufgrund der Entfernung zum Baugeschehen keine Wirkpfade bestehen.

Darüber hinaus werden für die kartierten Artengruppen Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, Heuschrecken, Tagfalter nur die charakteristischen Arten betrachtet, die bei den Kartierungen oder den vorliegenden Rastvogelkartierungen auch nachgewiesen wurden (s. Kap. 2.1.1.1.).

Charakteristische Arten von LRT, die flächig nicht beansprucht werden, werden nur berücksichtigt insofern eine Beeinträchtigung der charakteristischen Arten aufgrund von Wechselbeziehungen nicht ausgeschlossen werden können (bspw. Amphibienarten).

Für den LRT 2330 werden keine charakteristischen Arten betrachtet, da dieser durch das Vorhaben Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommern beansprucht wird und somit für das hier vorliegende Vorhaben nicht mehr relevant ist.

Tab. 5: Charakteristische Tierarten der Lebensraumtypen innerhalb des Wirkraums

LRT-Code	Bezeichnung (Kurztitel)	Art
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	<u>Amphibien</u> (Teillebensraum): Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) , Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) , Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>) Charakteristische Libellen- und Schmetterlingsarten werden nicht betrachtet, da kein Wirkpfad besteht.
6440	Brenndolden-Auenwiesen	<u>Avifauna</u> : Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) , <u>Amphibien</u> (Teillebensraum): Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>) , Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) , Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) Charakteristische Insektenarten werden nicht betrachtet, da kein Wirkpfad besteht.
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	<u>Avifauna</u> : Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) <u>Schmetterlinge</u> : Ochsenauge (<i>Maniola jurtina</i>) , Schachbrett (<i>Melanargia galathea</i>) <u>Heuschrecken</u> : Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>) , Sumpfschrecke (<i>Stethophyma grossum</i>) <u>Amphibien</u> (Teillebensraum): Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) , Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)
91F0	Hartholzauenwälder	<u>Avifauna</u> : Sumpfmiese (<i>Parus palustris</i>) , Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>) <u>Säugetiere</u> : Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)

* = prioritärer Lebensraumtyp,

fett = im Untersuchungsgebiet tatsächlich nachgewiesene Art (Kartierungen INSTITUT BIOTA 2020, EGL 2020, FISCHER 2020, 2015; DANKELMANN 2011), alle anderen aufgeführten Arten potenziell zu erwarten

Im Folgenden wird eine kurze Erläuterung zum Vorkommen von charakteristischen Arten der Lebensraumtypen getroffen. Ausführliche Ergebnisse der faunistischen Kartierungen sind dem UVP-Bericht (Unterlage 1.1) oder dem Kartierbericht zum Vorhaben zu entnehmen (EGL 2020).

Avifauna

Zwei Reviere der Feldlerche (LRT 6510, 6440) wurden im Bereich des Grünlands in den Vordeichflächen nachgewiesen. Die Brutrevierzentren lagen außerhalb des störbedingten Wirkraums der Arten (>100 m zum Vorhaben). Revierzentren innerhalb des Baufeldes sind nicht zu erwarten. Darüber hinaus kommt der charakteristische Weißstorch als Nahrungsgast im Elbvorland innerhalb des detailliert untersuchten Raums erfasst.

Ein Revier des Pirol (LRT 91F0) befindet sich im Auwaldstreifen südlich des Abbaugewässers. Die Brutrevierzentren liegen innerhalb des störbedingten Wirkraums der Arten (>100 m zum Vorhaben).

Für den Lebensraumtyp 6430 sind aufgrund der lokalen, sehr kleinräumigen Ausprägung und Lage keine charakteristischen Vogelarten vorkommend bzw. zu erwarten.

Amphibien

Der Verbreitungsschwerpunkt der nachgewiesenen charakteristischen Arten lag nördlich des Wehres. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gewässer im Schlosspark, die nördlich an den detailliert untersuchten Raum angrenzen, zu den wichtigsten Laichgewässern im Raum zählen. Es ist anzunehmen, dass der Großteil der Wanderbewegungen diese Laichgewässer als Ziel hatte. Insgesamt wurde im Jahr 2020 zwar in dem nördlich des Wehres gelegenen Straßenabschnitt nur eine geringe Wanderbewegung festgestellt, darunter 2 Knoblauchkröten, in klimatisch günstigeren Jahren ist hier jedoch mit einer verstärkten Wanderaktivität zu rechnen, so wie auch 2015 als starke Wanderbewegungen des Moor- und Laubfroschs und der Knoblauchkröte festgestellt wurden. Temporäre Gewässer im Deichvorland können für den Moorfrosch als Laichhabitate in Frage kommen, insofern sie nicht vorzeitig trockenfallen. Das Abbaugewässer besitzt aufgrund des Fischbesatzes nur eine eingeschränkte (Laich-)Habitat eignung für Amphibien, auch wenn hier 2015 einzelne Rufe des Moorfroschs erfolgten, erscheint eine erfolgreiche Reproduktion unwahrscheinlich. Die teils sandigen Böschungen des Löcknitzkanals und offenen Dünenbereiche innerhalb des Waldes könnten u. a. Überwinterungs- und/ oder Sommerlebensraum für die Knoblauchkröten darstellen. Die schmalen Ried-/Röhrichtsäume entlang des Abbaugewässers und des Hartholzauwaldes mit angrenzenden Säumen und Röhrichten bieten ebenfalls Habitate, z. B. potenzielle Sommerhabitate für den Laubfrosch.

Fledermäuse

Im Rahmen der Fledermauskartierung (INSTITUT BIOTA 2020) wurden insgesamt überwiegend jagende Einzeltiere innerhalb des detailliert untersuchten Raums nachgewiesen. Allein über dem Abbaugewässer wurden Ansammlungen von mehreren Tieren registriert (ebd.). Die Wasserfledermaus als charakteristische Art des LRT 91F0 wurde im Rahmen der Untersuchungen regelmäßig im gesamten detailliert untersuchten Raum nachgewiesen (ebd.). Quartiere oder Quartier-Hinweise konnten nicht registriert werden, sind aber im näheren Umfeld des Eingriffsbereiches nicht auszuschließen (INSTITUT BIOTA 2020).

Heuschrecken

Im Bereich der Böschungen der Lößnitz bestehen strukturreiche, teilweise magere Grünlandstandorte (LRT 6510) mit Vorkommen der Feldgrille und der Sumpfschrecke (EGL 2020). Aufgrund des relativ geringen Aktivitätsradius der Artengruppe dienen die Standorte als Ganzjahreslebensraum.

2.1.1.2 Arten des Anhangs II der FFH-RL innerhalb des FFH-Gebiets

Insgesamt sind 18 signifikante Arten des Anhangs II für das FFH-Gebiet im Standarddatenbogen (SDB) für das FFH-Gebiet aufgeführt (NLWKN 2020). Darüber hinaus sind mit Teichfledermaus, Großem Feuerfalter und Schnäpel drei weitere Anhang II-Arten ohne signifikante Vorkommen gelistet. Letztere sind kein Prüfgegenstand der vorliegenden Unterlage. Es sind die Arten in der nachfolgenden Tabelle hervorgehoben, die nachgewiesen wurden oder potenziell innerhalb des Wirkraums zu erwarten sind. Für Artengruppen, die kartiert wurden, wurde nur das nachgewiesene Artenspektrum berücksichtigt.

Tab. 6: Liste der Arten des Anhangs II des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“

Code	Art	Relative Größe D
Säugetiere		
1337	Biber (<i>Castor fiber</i>)	1
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	1
1324	Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	1
1308	Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	1
1318	Teichfledermaus (<i>Myotis dasycneme</i>)	D
Amphibien		
1166	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	1
1188	Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	1
Fische und Rundmäuler		
1096	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	1
1134	Bitterling (<i>Rhodeus sericeus amarus</i>) (= <i>Rhodeus amarus</i>)	1
1099	Flussneunauge (<i>Lampetra fluviatilis</i>)	3
1106	Lachs (<i>Salmo salar</i>)	3
1095	Meerneunauge (<i>Petromyzon marinus</i>)	2
1130	Rapfen (<i>Aspius aspius</i>)	3
1145	Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)	1
1113*	Nordsee-Schnäppel (<i>Coregonus oxyrinchus</i>)	D
1149	Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)	1
Käfer		
1084*	Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)	1
1088	Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)	1
Libellen		
1042	Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	1

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Code	Art	Relative Größe D
Schmetterlinge		
1060	Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	D
Weichtiere		
4056	Zierliche Tellerschnecke (<i>Anisus vorticulus</i>)	3

* = prioritäre Art
Relative = 5 - über 50% der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet;
Größe in 4 - über 15% bis zu 50% der Population im Bezugsraum befindet sich im
Deutschland Gebiet;
3 - über 5% bis zu 15% der Population im Bezugsraum befindet sich im
Gebiet;
2 - über 2% bis zu 5% der Population im Bezugsraum befindet sich im
Gebiet;
1 - bis zu 2% der Population befindet sich im Gebiet; D - nicht signifikant
(ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes)
fett = Innerhalb des Wirkraums nachgewiesen oder zu erwarten
Quelle: NLWKN 2018 (Standarddatenbogen)

Biber und Fischotter

Sowohl der Biber als auch der Fischotter sind innerhalb des Raums nachweislich vorhanden (BÜRO WILDFORSCHUNG & ARTENSCHUTZ 2017, 2014; EGL 2020, 2015). Auch innerhalb des detailliert untersuchten Raums konnten verschiedene Nachweise des Bibers (aktuelle und verlassene Baue am Abbaugewässer, Schlaf- und Aufenthaltsplätze, Fraßspuren) und des Fischotters (Trittsiegel und Losungen) belegt werden (EGL 2020, 2015). Die genaue Verortung der Funde kann der Karte 1 und dem Kartierbericht entnommen werden (EGL 2020). An dem Innerhalb des Schilfröhrichts am Südufer des Abbaugewässers gelegenen Erdbau des Bibers konnte keine dauerhafte Nutzung des Baus durch einen Familienverband festgestellt werden, so dass keine Fortpflanzungsstätten zu erwarten sind. Sporadisch wurde hier Biberaktivität festgestellt.

Essenzielle Baue des Fischotters sind an der Löcknitz innerhalb des detailliert untersuchten Raums nicht zu erwarten, da die Ufer in weiten Bereichen mit Steinschüttungen befestigt sind und keine Wurzelunterstände vorhanden sind.

Das Abbaugewässer dient dem Biber nachweislich als Nahrungshabitat. Aufgrund des Fischbesatz ist auch von einem Nahrungshabitat für den Fischotter auszugehen.

Die Löcknitz dient für den Biber wahrscheinlich als wichtige Verbindungsachse zwischen der Elbe und dem alten Oberlauf der Löcknitz östlich von Dömitz, da dieser aufgrund der naturnahen Ausprägung potenziell als dauerhafter Lebensraum für Biber bietet. Insbesondere ältere Jungtiere wandern auf der Suche nach neuen Revieren, meist im dritten Lebensjahr, vorrangig an Gewässerläufen ab. Die durchschnittliche Entfernung liegt hier bei 25 bis 30 km, in Einzelfällen auch weit über 100 km (NLWKN 2011).

Ob auch der Fischotter ein weiteren Durchzug in östlicher Richtung entlang des Löcknitzkanals in Richtung Elde oder zum naturnahen Altlauf der Löcknitz östlich von Dömitz vornimmt ist unklar, da auf einer langen Strecke kaum Versteckmöglichkeiten vorhanden sind. Eine sporadische Durchwanderung ist möglich. Davon, dass der Fischotter die Löcknitz als Verbundsachse zur Elbe nutzt, ist hingegen sicher auszugehen.

Da durch das Wehr eine Querung der Löcknitz über den Wasserweg für die Arten ausgeschlossen ist, stellt die Querung der B 195 eine wesentliche Gefahrenstelle sowohl für den Biber als auch für den Fischotter dar, da nur eine Überquerung durch Kreuzen der Straße möglich ist.

Fledermäuse

Die **Mopsfledermaus** ist nachweislich innerhalb des detailliert untersuchten Raums vorhanden (INSTITUT BIOTA 2020). Ein Nachweis des Großen Mausohrs erfolgte hingegen nicht. Die Mopsfledermaus konnte an zwei Terminen mit jeweils einem Kontakt entlang des Verbindungswegs nach Rüterberg und an dem Grünland vor dem Einzelgehöft außerhalb des detailliert untersuchten Raums nachgewiesen werden. Aufgrund der leisen Ortungsrufe ist die Mopsfledermaus jedoch schwer zu erfassen, so dass von einer höheren Aktivität auch innerhalb des detailliert untersuchten Raums auszugehen ist (ebd.).

Die Mopsfledermaus zählt zu den Arten, deren Hauptlebensraum im Wald liegt. Hinweise auf Quartiere (Wochenstuben/ Sommerquartiere von Fledermausgruppen) wurden bei den Kartierungen und Kontrollen nicht festgestellt (MANTHEY 2015, INSTITUT BIOTA 2020). An den Weiden im Beanspruchungsbereich konnten keine entsprechenden Strukturen festgestellt werden. Baumwochenstuben werden im Verbund genutzt und umfassen i. d. R. 10-20 Tiere (ebd.). Sie werden häufig, in der Regel sogar täglich, gewechselt (DIETZ et al. 2007).

Da Mopsfledermaus im Allgemeinen einen verhältnismäßig geringen Aktionsradius hat, muss jedoch angenommen werden, dass sich sowohl Wochenstuben als auch Winterquartiere potenziell auch im näheren Umfeld des Vorhabens befinden (BIOTA 2020). Die Jagdgebietsgrößen der Art nur ca. 8,8 ha beträgt und sich i. d. R. in einer Distanz von bis zu 4,5 km zu den Wochenstuben befindet (DIETZ et al. 2007).

Einzelquartiere sind in sämtlichen Gehölzbeständen zu erwarten, da diese Strukturen (Astabbrüche, Spalten, Rindenabplatzungen) kurzfristig entstehen können.

Da die Mopsfledermaus vor allem entlang von Randstrukturen (Waldränder und Schneisen), aber auch entlang von Gehölzen gesäumten Fließgewässern jagt, können auch entlang der Löcknitz vor allem Jagdhabitat entlang des Waldrand oberhalb der Löcknitz liegen. Die Löcknitz selbst ist allerdings aufgrund des im direkten Uferbereichs fehlenden Gehölzsaums für die Art voraussichtlich von geringer Bedeutung, da diese Art in der Regel nicht im Tiefflug über offenen Wasserflächen jagt, wie bspw. die Wasserfledermaus (LBM 2011).

Amphibien

Es liegen Nachweise der beiden Arten **Kammolch** (Fischer 2015, 2020) und **Rotbauchunke** (FISCHER 2015) aus dem detailliert untersuchten Raum vor (FISCHER 2015, 2020). Laichhabitate der beiden Arten wurden bei keinen der zurückliegenden Kartierungen innerhalb des detailliert untersuchten Raums nachgewiesen (ebd.), befinden sich jedoch unmittelbar nördlich angrenzend in den Stillgewässern im Schlosspark (FISCHER 2020, 2017, 2015). Während dort 2017 größere Rufgruppen der Rotbauchunke erfasst wurden, konnte 2020 nur noch ein rufendes Männchen in einem Gewässer außerhalb des detailliert untersuchten Raums westlich von Wehningen erfasst werden.

2015 wurden noch signifikante Wanderbewegungen des Kammolchs über die B 195 festgestellt, überwiegend zwischen Wehningen und dem Löcknitzwehr. Mutmaßliches Hauptzielgewässer waren ebenfalls die Gewässer am Schlosspark. Von der Rotbauchunke wurden hingegen nur geringe Wanderbewegungen an der B 195 nördlich des Löcknitz Wehrs festgestellt werden (FISCHER 2015). Aufgrund der Wanderbewegungen der Arten, die fast ausschließlich nördlich des Wehrs lagen, ist davon auszugehen, dass die Hauptlandlebensräume ebenfalls nördlich des Wehrs liegen. Einzeltiere des Kammolchs, die südlich des Wehrs auftraten, suchten hier vorrausichtlich vereinzelt Landlebensräume auf. Aufgrund der geringen Nachweise, ist jedoch von keinen bedeutenden und essenziellen Landlebensräumen auszugehen.

Fische und Rundmäuler

Bei den im Jahr 2015 durchgeführten Befischungen konnten innerhalb des detailliert untersuchten Raums von den signifikanten Fischarten der **Bitterling**, der **Rapfen** und der **Steinbeißer** nachgewiesen werden (LIMNOBIOS 2015). Auch aus der stromaufwärts gelegenen Löcknitz-Abschnitten aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg liegen Nachweise der Arten Bitterling und Steinbeißer vor (LUNG 2015, 2019, BIOTA 2019, LFU 2017) sowie aus dem in Brandenburg gelegenen Teil der Löcknitz. Gesicherte Nachweise der anadrom wandernden Neunaugenarten liegen hingegen weder aus dem detailliert untersuchten Raum noch aus den oberhalb des Wehrs gelegenen Bereichen vor (LIMNOBIOS 2015, LfU 2017, NATURA & CULTURA 2018). Zwar gab es gemäß Managementplan für das Flussneunauge einen einzelnen Querder-Nachweis bei Lenzen, der nicht eindeutig dem Fluss- oder Bachneunauge zugeordnet werden konnte (NATURA ET CULTURA mit Verweis Zahn, Steffen: schriftliche Mitteilung vom 21.10.2015), von einem gesicherten Vorkommen ist derzeit jedoch nicht auszugehen. Grundsätzlich zählen die Arten Bach- und Flussneunauge zwar zu den Begleitarten der Referenzzönose, es ist aber davon auszugehen, dass die vorhandenen Querbauwerke, wie bspw. das u. a. Wehr in Wehningen und der Düker, einen Einzug in den Oberlauf verhindern. Auch aktuelle Nachweise der Arten Lachs und Nordsee-Schnäppel sind nicht bekannt (LIMNOBIOS 2015, LFU 2017, NATURA & CULTURA 2018).

Der **Bitterling** wurde bei den Befischungen 2015 mit nur 3 Individuen im Unterwasser nachgewiesen. Ein Nachweis im Oberwasser erfolgte nicht,

Lebende Großmuscheln, die ihm als Wirtsmuschel, dienen können wurden bei den Kartierungen nicht nachgewiesen. Es wurden allerdings Leerschalen der Großmuschelart (*Anodonta anatina*) gefunden (oberhalb des Wehrs). Aufgrund der Habitatstrukturen des detailliert untersuchten Raums ist dennoch von Großmuscheln auszugehen, da sowohl oberhalb des Wehrs als auch unterhalb des Wehrs geeignete Habitate finden würden (LIMNOBIOS 2015).

Der Verbreitungsschwerpunkt des **Rapfens** liegt unmittelbar im Elbstrom, er ist in Niedersachsen ausschließlich in der Elbe und den Nebengewässern, wie auch der Löcknitz autochthon (LAVES 2021). Vor allem an der Elbe befinden sich die Hauptlaichplätze sowie Larval- und Jungfischhabitate. Der Rapfen ist eine hochmobile potamodrome Wanderfischart (süßwasserbewohnende Flusswanderfisch; ebd.). Innerhalb der Löcknitz wurde er mit 3 Individuen oberhalb des Wehrs und mit einem Individuen unterhalb des Wehrs erfasst. Der Rapfen laicht in strömenden Flussabschnitten mit kiesigem Substrat. Die sehr klebrigen Eier des Rapfens werden zwischen April und Juni in großer Zahl zwischen 50.000 und 300.000 über Kiesbänken abgelaicht und bleiben an Steinen haften (GUTJAHR 2021). Im Rückstaubereich des Wehrs mit geringer Strömung und des von (Fein-)Sand mit schluffig/ schlackigen Anteilen geprägten Sohlsubstrats sind somit Laichgründe nicht vorhanden. Unterhalb des Wehrs sind Sedimentzusammensetzung hingegen heterogener und reicht von Steinen und Grobkies direkt unterhalb der Wehranlage bis zu Feinsanden mit Schluffauflage im wehrfernen Bereich. Hier sind dementsprechend auch potenzielle Laichplätze vorhanden.

Der **Steinbeißer** hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in sommerwarmen stehenden oder langsam fließenden Tieflandgewässern (LAVES 2011). Im detailliert untersuchten Raum wurde er mit 165 Individuen im Unterwasser nachgewiesen. Oberhalb des Wehrs wurde er bei den Befischungen nicht angetroffen.

Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling können potenziell auch im Abbaugewässer vorkommen. Ein Eingriff findet hier jedoch nicht statt, so dass kein Wirkpfade auf diese Populationen bestehen und eine weitere Betrachtung entfällt.

Vorbelastungen in Bezug auf die Fisch- und Rundmaularten bestehen an der Löcknitz u. a. durch das Wehr in Wehningen und den Düker, der die Löcknitz unter der Elde-Müritz-Wasserstraße durchführt. Beide Bauwerke stellen Wanderbarrieren dar. In Bezug auf das Bestandswehr findet die Wasserabführung unterschlächtig statt, das bedeutet, dass Wehrsegment wird zur Öffnung nach oben gezogen und das Wasser strömt unter dem Wehr hindurch. Es findet folglich kein Wasserüberfall statt (oberschlächtige Wasserabführung). Dadurch treten je nach Wehrröffnung und Wasserstandsunterschieden zwischen Ober- und Unterwasser sehr hohe Fließgeschwindigkeiten auf. Zwischen August 2014 und Dezember 2019 war das Wehr zu keinem Zeitpunkt vollständig geöffnet (STALU M-V 2022).

Käfer

Innerhalb des detailliert untersuchten Raums sind zwar im Randbereich der Auwälder teilweise stammstarken, sonnenexponierten Altbäumen (Eichen) mit Höhlen und Mulm vorhanden, die als Habitat der ansonsten im Raum zu erwartenden Arten dienen könnten. Innerhalb des für die Art relevanten Wirkraumes sind entsprechende Strukturen jedoch nicht vorhanden, so dass eine weitere Betrachtung entfällt.

Libellen

Die Große Moosjungfer kommt bevorzugt an eutrophen bis mesotrophen, mäßig sauren Gewässern vor, wie bspw. Moorrandgewässern, mesotrophen natürlichen Moorgewässern, aufgelassenen Torfstichen und kleineren Gewässer mit moorigen Ufern (NLWKN 2011). Solche Habitatstrukturen sind innerhalb des detailliert untersuchten Raums nicht vorhanden. Ein Wirkpfad besteht nicht, auch wenn grundsätzlich im Naturraum mit der Art zu rechnen ist. Eine weitere Betrachtung entfällt.

Weichtiere

Die bundesweit vom Aussterben bedrohte Zierliche Tellerschnecke hatte bisher ihr landesweit einziges rezentes Vorkommen im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ in der Krainke und dem „Leitgraben“. Im Rahmen des FFH-Monitorings konnten weitere Vorkommen der Art in der Elbtalaue von Schnackenburg bis etwa Hohnstorf festgestellt werden (BRINKMANN 2018).

Primärbiotope sind vermutlich wasserpflanzenreiche Seen, Weiher sowie größere Auengewässer. Sie verlangt sonnenexponierte, langsam fließende oder stehende Gewässer mit klarem, mesotrophem Wasser und schwankendem Wasserspiegel, die nur gelegentlich austrocknen (NLWKN 2011). Innerhalb des detailliert untersuchten Raums sind potenziell geeignete Strukturen an dem Abbaugewässer vorhanden. Da jedoch keine Beanspruchung geeigneter Habitats stattfindet und dementsprechend kein Wirkpfad für die Art besteht, entfällt eine weitere Betrachtung.

In der folgenden **Tab. 7** werden für die Arten, die innerhalb des detailliert untersuchten Raums nachgewiesen wurden und für die ein Wirkpfad besteht, weitere Details dargestellt. Die Bedeutung des detailliert untersuchten Raums zur Erhaltung der Art des Anhangs II ergibt sich durch den Anteil und der Ausprägung der Art innerhalb dieses Bereichs in Relation zum Vorkommen der Art im gesamten FFH-Gebiet sowie aus den Angaben zur Wichtigkeit des FFH-Gebiets 74 zur Erhaltung der Art nach Angaben des NLWKN (2011).

Tab. 7: Liste der Arten Anhang II des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ innerhalb des artspezifischen Wirkraums

Art	gesamtes FFH-Gebiet	detailliert untersuchter Raum

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

	Status ¹	Populations- größe ^{2,3,4} (1)	Erhaltungs- grad ¹	Gesamt- beurteilung L/ D ¹	Bedeutung/ Ranking Nds. ^{6,7}	Häufigkeit ⁸⁻¹¹ (ältere Erfassung)	Funktion	Bedeutung	RL Nds. / D
Säugetiere									
Biber (<i>Castor fiber</i>)	r	126- 133 (51- 100)	B	k. A/ C	1/ 7	+	Teillebensraum: Nah- rungshabitat (keine Reproduktion); Wan- derkorridor/ Durch- zugsraum	mittel- hoch	0/ V
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	r	30-40 (1-5)	B	k. A/ C	4/ 27	+	Nahrungs-habitat; Wanderkorridor/ Durchzugsraum	mittel- hoch	1/ 2*
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	b	(21- 50)	B	k. A/ C	0/ 2	gering	Jagdhabitat (Teille- bensraum)	mittel- gering	1/ 2
Amphibien									
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	r	mind. 1.000 (6-10)	B	k. A/ C	17/ 30	2 (4)	Wanderkorridor/ Landlebensräume	mittel- gering	3/ 3
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	r	680 ru- fende Männ- chen (101 - 250)	B	k. A/ B	1/ 2	1 (3)	Wanderkorridor/ Landlebensräume	mittel- gering	2/ 2
Fisch und Rundmäuler									
Bitterling (<i>Rhodeus amarus</i>)	r	r	C	k. A/ C	1/ 14	3	stehende, sommer- warme und pflanzenreiche Gewässer	gering	3/ *
Rapfen (<i>Aspius aspius</i>)	r	c	B	k. A/ B	-	1	Laichgebiete in der Mittelelbe, in Nebenflüssen (Wanderfisch)	gering	*/ *
Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)	r	r	C	C	1/23	165	langsam fließende oder stehende Ge- wässer	hoch	V/ *

- = keine Angaben vorhanden

Status = b: Wochenstuben/ Übersommerung (Fledermäuse); r: resident

Populationsgröße = c: common (häufig), r: rare (selten), p: present (vorkommend), u: unbekannt

Erhaltungsgrad = A: sehr gut, B: gut, C: mittel bis schlecht

Gesamtbeurteilung L/D = Niedersachsen (L) bzw. BRD (D): A: sehr hoch, B: hoch, C: mittel

Wichtigkeit/ = Wichtigste Vorkommen der Art gemäß Rangordnung des NLWKN (s. jeweiligen Vollzugshinweise). Ranking Nr. des
Bedeutung des Gebiets in Nds FFH-Gebiets aus der Gesamtliste (Anzahl) von FFH-Gebieten mit signifikanten Vorkommen der Art.

Häufigkeit = Biber/ Fischotter: +: vorkommend, wenn anwesend, aber kein Revier;
Fledermäuse: Flugaktivitäten nach DÜRR 2007 (Überflüge je Stunde): gering: 0 bis 10; mittel: >10 bis 30; hoch:>30
bis 100 sehr hoch: >100 Kontakte je Nacht.

Amphibien: = Häufigkeitsklassen (nach SCHLÜPMANN & KUPFER 2009): 1 = 1 Individuum, 2 = 2-5 I.; 3 = 6-10 I.,
4 = 11-50 I.; 5 = 51-100 I.; 6 = 101-250 I., 7 = 251-500 I., 8 = >501 I

Funktion = Habitatfunktion: (Fortpflanzungs-/ -ruhestätten: Reproduktionshabitat), Teilhabitate (Teilraum großräumiger Nah-
rungshabitats, Wanderkorridor/ Durchzugsraum, etc.)

Art	gesamtes FFH-Gebiet					detailliert untersuchter Raum			
	Status ¹	Populations- größe ^{2, 3, 4 (1)}	Erhaltungs- grad ¹	Gesamt- beurteilung L/ D ¹	Bedeutung/ Ranking Nds ^{6, 7}	Häufigkeit ⁸⁻¹¹ ältere Erfassung)	Funktion	Bedeutung	RL Nds. / D

Bedeutung = gutachterlicher Einschätzung; Skalierung: sehr hoch (herausragend); hoch, mittel, gering
RL = Rote Liste Niedersachsen (Nds.) – (HECKENROTH 1993, PODLOUCKY & FISCHER 2013 sowie Angaben aus MU 2008; THEUNERT 2008a, b, aktualisierte Fassung 2015) bzw. Deutschland (D) – (MEINIG et al. 2020; ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020), Freyhof (2009))
1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, -: ungefährdet; D: unzureichende Datenlage
* = s. NLWKN 2011: Vollzugshinweise Fischotter,

Quellen: ¹NLWKN 2018 (Standarddatenbogen), ²BÜRO FÜR WILDTIERFORSCHUNG 2017 (Angaben für das BRV-NE), ³E-Mail FISCHER 2021; ⁴E-Mail WÜBBENHORST 2021, ⁵NLWKN 2009: Vollzugshinweise für Mopsfledermaus; ⁶NLWKN 2011b: Vollzugshinweise für Fischotter, Biber; ⁷NLWKN 2011c: Vollzugshinweise für Kammmolch und Rotbauchunke; ⁸EGL 2020, ⁹BIOTA 2009, ¹⁰FISCHER 2020, ¹¹FISCHER 2015.

2.1.1

Erhaltungsziele gemäß der Verordnung über das Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NElbtBRG)

Die Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Lauenburg“ sind in dem Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NElbtBRG) in der Anlage 5 zu § 4 Satz 2 Nr. 5 des NElbtBRG konkretisiert worden. Diese Erhaltungsziele dienen als Prüfgrundlage für die vorliegende FFH-VP. Das FFH-Gebiet liegt vollständig innerhalb der Grenzen des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“.

An dieser Stelle werden lediglich die für das Vorhaben relevanten Erhaltungsziele aufgeführt. Das heißt, es werden nur solche Erhaltungsziele aufgeführt, die auch potenziell von dem Vorhaben betroffen sein könnten.

Erhaltungsziele

1. „Erhaltung der Fließgewässer- und Auendynamik der Elbe und ihrer Nebenflüsse, insbesondere Erhaltung des Einflusses der Frühjahrs- und Sommerhochwässer, von natürlichen Erosions- und Sedimentationsvorgängen außendeichs sowie der Qualmwasserbildungen binnendeichs.“
2. Erhaltung von Flüssen mit Gänsefuß- und Zweizahn-Vegetation auf Schlammflächen (3270) sowie von feuchten Hochstaudenfluren (6430)
3. Erhaltung von Brenndolden-Auenwiesen (6440), mageren Flachland-Mähwiesen (6510) und Pfeifengras-Wiesen (6410) unter Sicherung der jeweiligen charakteristischen Standortverhältnisse und Bewirtschaftungsformen

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

4. *Erhaltung von Lebensräumen und Sicherung von Vorkommen des Bibers und des Fischotters*
5. *Erhaltung von Lebensräumen und Sicherung von Vorkommen des Kammmolchs und der Rotbauchunke*
6. *Erhaltung von Lebensräumen und Sicherung von Vorkommen des Bachneunauges, des Rapfens, des Schlammpeitzgers und des Steinbeißers*

LRT 6430

„Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines gebietsweit stabilen und vernetzten Bestands feuchter Hochstaudenfluren aller standortbedingten Ausprägungen.“

Ziele für die einzelnen Vorkommen sind die Erhaltung und Wiederherstellung artenreicher Hochstaudenfluren auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer und Waldränder, die je nach Ausprägung keine bis geringe oder zumindest keine dominierenden Anteile von Nitrophyten und Neophyten aufweisen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in vitalen, langfristig überlebensfähigen Populationen vor.

Für 6430 gibt es im Gebiet grundsätzlich größeres Entwicklungspotenzial entlang der Elbe, weiteren Fließgewässern und an Gräben (wenn diese kein zu tief eingeschnittenes Trapezprofil aufweisen).“

LRT 6510

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines gebietsweit stabilen und vernetzten Bestands von mageren Flachland-Mähwiesen aller standortbedingten Ausprägungen.

Ziele für die einzelnen Vorkommen sind die Erhaltung und Wiederherstellung artenreicher, nicht oder wenig gedüngter Mähwiesen bzw. wiesenartiger Extensivweiden auf von Natur aus mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten mit natürlichem Relief in landschaftstypischer Standortabfolge, vielfach im Komplex mit Magerrasen oder Feuchtgrünland sowie mit landschaftstypischen Gehölzen (Hecken, Gebüsche, Baumgruppen, alte Obstbaumbestände).

Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in vitalen, langfristig überlebensfähigen Populationen vor.

Stichprobenartige Erfassungen, u.a. aus dem Grünlandmonitoring, weisen darauf hin, dass seit der Basiserfassung sowohl ein Flächenverlust als auch eine weitere Verschlechterung des Erhaltungsgrades eingetreten sind. Es sind große Anstrengungen erforderlich, um den C-Anteil deutlich zu senken und Flächen des LRT wiederherzustellen (sowohl aufgrund von Flächenverlusten als auch aufgrund von Erfordernissen aus dem Netzzusammenhang). Für die Wiederherstellung ist nach dem Stand der Basiserfassung ein relativ großes Potenzial möglicher Entwicklungsflächen vorhanden.

Fischotter

Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in der Elbniederung und ihrer Nebengewässer, u.a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher Gewässer und Auen einschließlich der natürlichen, nachhaltigen Nahrungsgrundlagen mit großräumiger Sicherung von Ruhe und Störungsarmut, insbesondere durch Gewährleistung einer natürlichen Gewässerdynamik mit strukturreichen Gewässerrändern, Weich- und Hartholzauen und hoher Gewässergüte mit ausreichend breiten und durchgängigen Ufern zur Gewährleistung und Förderung sowie Wiederherstellung der Wandermöglichkeiten des Fischotters entlang der Fließgewässer im Sinne des Biotopverbundes. Dazu ist auch die Besiedlung bislang vom Fischotter nicht besiedelter Gewässer im FFH-Gebiet (und im gesamten BR) zu ermöglichen und zu fördern.

Das Ziel eines günstigen Erhaltungszustands wird u.a. durch folgende Faktoren erreicht:

- *Sicherung und naturnahe Entwicklung sowie bedarfsorientierte, ökologische Unterhaltung der Vorkommensgewässer*
- *großräumige Sicherung von Ruhe und Störungsarmut*
- *Förderung der Wandermöglichkeiten entlang von Fließgewässern (z.B. Gewässerrandstreifen); Förderung und Wiederherstellung eines Biotopverbundes*
- *Großflächiger Lebensraumschutz und weitestgehende Vermeidung neuer Landschaftszerschneidungen Verhinderung illegaler Verfolgung*
- *Vermeidung anthropogener Verluste: Verkehrsoffer (ottergerechter Umbau von Straßendurchlässen, Otterbermen, ...), Reusenopfer (Otterklappe)*

Biber

„Erhaltung und Förderung als vitale, langfristig überlebensfähige Population in einem weitgehend unzerschnittenen Auenlebensraum mit durchgängigen, naturnahen Gewässern und breiten, weichholz- und strukturreichen Ufern und Gewässerrandstreifen; reiche submerse und emerse Vegetation, Weich- und Hartholzauen mit großräumiger Sicherung von Ruhe und Störungsarmut, mit ausreichend breiten und durchgängigen Ufern zur Gewährleistung und Förderung sowie Wiederherstellung der Wandermöglichkeiten des Bibers entlang der Fließgewässer im Sinne des Biotopverbundes; möglichst weitgehendes Zulassen der vom Biber verursachten Auendynamik; Ermöglichung der Besiedlung auch bisher unbesiedelter Gewässer im Biosphärenreservat.

Aus landesweiter Sicht ist die nachhaltige Stabilisierung und Entwicklung der Population des Elbebibers durch Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands vorrangig (NLWKN 2011). Das Ziel eines günstigen Erhaltungszustands wird u.a. durch folgende Faktoren erreicht:

- *hohe Vielfalt an regionstypischen naturnahen Strukturen der Fließ- und Stillgewässer*
- *bedarfsorientierte, ökologische Gewässerunterhaltung*
- *struktureiche Bestände des Weichholzaunenwaldes in unterschiedlich verteilten Altersstadien mit einer lebensraumtypischen Baum-, Strauch- und Krautschicht und einem standorttypischen Arteninventar*
- *natürliche dynamische Auwaldentwicklung durch weitgehenden Nutzungs- und Interventionsverzicht auf ausgewählten Teilflächen (Förderung der natürlichen Verjüngung),*
- *Vermeidung von Beeinträchtigungen und Störungen insbesondere durch gewässernahe und wassergebundene (Erholungs-)Nutzung sowie durch Gewässerunterhaltung*

Im Zuge der Ausbreitung des Bibers in die Nebengewässer der Elbe und damit auch in die nutzungsgeprägten Landschaften der A- und B-Gebiete hinein werden die durch Biberansiedlungen entstehenden Konflikte v.a. mit der Landwirtschaft und der Wasserwirtschaft weiter zunehmen. Gleichzeitig leistet der Biber schon jetzt vielerorts einen wertvollen Beitrag nicht nur für die Struktur- und Artenvielfalt der Gewässer und die Auendynamik (s. z.B. JEDICKE 2021), sondern auch für die Wasserrückhaltung in der Landschaft, die im fortschreitenden Klimawandel weiter an Bedeutung gewinnt.

Für die Mopsfledermaus sind in dem NEIbtBRG noch keine Erhaltungsziele vorhanden. Über den NLWKN wurden im Rahmen der Managementplanung, auch für die FFH-Gebiete für die noch keine Managementpläne vorliegen, vorläufige Erhaltungsziele und Managementziele festgelegt. Aus diesen wird entsprechend das Erhaltungsziel für die Mopsfledermaus entnommen (BRV-NE 2023):

„Ziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population der Art so wie ihres Verbreitungsgebietes innerhalb des FFH-Gebietes 74. Dabei müssen außerhalb des FFH-Gebietes in der Region gelegene Fortpflanzungshabitate und Winterquartiere in die Betrachtung einbezogen werden, da vielfältige Beziehungen (Nahrungsflüge, saisonale Wanderungen) zu außerhalb des FFH-gebietes gelegenen Habitaten bestehen.“

2.2

Managementplanung

Derzeit ist für das FFH-Gebiet kein vollständiger Managementplan vorhanden. Für die verpflichtenden Inhalte in Bezug auf die Erhaltungsziele liegt ein Entwurf mit Stand März 2023 vor (BRVNE 2023). Dieser beinhaltet die sogenannten Mindestanforderungen der EU an die gebietsbezogenen Erhaltungsziele (Formulierung gebietsbezogener Erhaltungsziele, Maßnahmenblätter für alle maßgeblichen Gebietsbestandteile, Karten zum Vorkommen der LRT). Enthalten und dargestellt sind die erforderlichen Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen (ebd.).

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Folgende Aussagen trifft der Entwurf des Managementplans, die einen Bezug zum detailliert untersuchten Bereich aufweisen:

- LRT: Erhaltung der bekannten Vorkommen (Erhaltungsgrad A und B), ggf. Wiederherstellung bei schlechtem Erhaltungsgrad (C)
- Arten: Erhaltung der bekannten Vorkommen (Erhaltungsgrad A und B), ggf. Wiederherstellung bei schlechtem Erhaltungsgrad (C).

Konkrete, flächenbezogene Maßnahmen zur Erhaltung oder insbesondere Wiederherstellung liegen bisher nicht vor.

Nach Aussagen der Biosphärenreservatsverwaltung liegt die grundsätzliche Managementplanung für die Gebietsteile C des Biosphärenreservats zudem in Form des Biosphärenreservatsplans in Verbindung mit den C-Gebietsbögen vor (BRVNE 2009).

2.3

Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets zu anderen Natura 2000-Gebieten

Es bestehen funktionale Beziehungen zu den FFH-Gebieten DE 2526-332 „Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg“, welches westlich von Geestacht an das vorliegende FFH-Gebiet angrenzt und zu dem FFH-Gebiet DE 2832-331 „Gewässersystem der Jeetzel mit Quellwäldern“. Letzteres grenzt südlich von Dannenberg an. Darüber hinaus bestehen funktionale Beziehungen mit den EU-Vogelschutzgebieten DE 2832-401 (V37) „Niedersächsische Mittellelbe“, DE2933-401 (V21) „Lucie“ und DE 2931-401 (V26) „Drawehn“. Das FFH-Gebiet „Niedersächsische Mittellelbe“ überschneidet sich räumlich großflächig mit dem EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittellelbe“. Dieses Gebiet ist ebenfalls Prüfgegenstand der vorliegenden Unterlage (s. Kap. 3). Zusätzlich gibt es kleinflächige Überschneidungen mit dem EU-Vogelschutzgebiet „Drawehn, welches westlich von Hitzacker bei Bahren angrenzt. Das EU-Vogelschutzgebiet „Lucie“ grenzt südöstlich von Dannenberg an. Darüber hinaus sind funktionale Beziehungen zu den Natura 2000-Gebieten auf der Seite Mecklenburg-Vorpommerns zu unterstellen. Östlich im weiteren Verlauf der Elbe grenzt auf der Landesseite Mecklenburg-Vorpommerns das FFH-Gebiet DE 2833-306 „Elbtallandschaft und Löcknitzniederung bei Dömitz“ an das niedersächsische FFH-Gebiet an sowie das EU-Vogelschutzgebiet DE 2732-473 „Mecklenburgisches Elbetal“ an.

2.4

Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets Nr. 74 durch das Vorhaben

2.4.1

Beurteilung der Beeinträchtigungen von Lebensraumtypen des Anhangs I

Die anlage- und baubedingte Beanspruchung des LRT 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren liegt vorhabenbedingt bei insgesamt 100 m², davon rd. 65 m² anlagebedingt. Die Beanspruchung der Magere Flachland-

Mähwiesen 6510 - liegt bei rd. 245 m², davon anlagebedingt bei rd. 205 m²). Andere LRT werden nicht beansprucht

Tab. 8: Bau- und anlagebedingte Betroffenheit der im Standarddatenbogen (Stand: Juni 2020) des FFH-Gebiets Nr. „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ aufgeführten signifikanten FFH-Lebensraumtypen unter Angabe von Orientierungswerten

Code - FFH-LRT	Orientierungs- werte*: wenn relativer Verlust			Gesamt- fläche FFH-LRT im FFH- Gebiet in ha (0,1 % in m ²)	anlagebed. Betroffenheit in m ² (bau- bed.)
	≤ 1 % [m ²]	≤ 0,5 % [m ²]	≤ 0,1 % [m ²]		
6430 - Feuchte Hochstaudenfluren	50	250	500	274, 00 (2.740)	65 (35)
6510- Magere Flachland- Mähwiesen	100	500	1.000	2.237,0 (22.370)	200 (45)

*Orientierungswert gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER 2007

Da die relativen Verluste des LRT gemessen an den Gesamtbeständen der LRT innerhalb der FFH-Gebiete bei ≤ 0,1 % liegen, liegen die Bagatellschwellen für Eingriffe in den LRT 6430 bei 500 m² und für den LRT 6510 bei 1.000 m². Das heißt, für beide LRT werden die Bagatellschwellen nicht überschritten. Die Beanspruchung liegt für beide LRT deutlich unterhalb des 1 % Kriteriums. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass die Beanspruchungen auch in Summe (bau- und anlagebedingt) deutlich unterhalb der Bagatellschwelle für den LRT innerhalb von FFH-Gebieten liegen würde.

2.4.1.1

Beurteilung der Beeinträchtigungen von charakteristischen Arten des Lebensraumtypen

LRT 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren

Es werden rd. 65 m² des LRT beansprucht und gehen dauerhaft verloren, zudem werden 35 m² baubedingt beansprucht, die jedoch im Anschluss wieder zur Verfügung stehen. Aufgrund der bestehenden Wirkpfade bleiben für den LRT die charakteristischen Amphibienarten Laubfrosch und Knoblauchkröte relevant. Da die Arten jedoch verschiedene Teillebensräume nutzen, sind auch Beeinträchtigungen außerhalb der LRT von Relevanz. Eingriffe in Laich- und Reproduktionsgewässer finden nicht statt. Die Schwerpunktorkommen der genannten Arten befanden sich nördlich des Wehres. Eingriffe in Landlebensräume, die möglicherweise von Einzeltieren der Knoblauchkröte genutzt werden, sind

kleinflächig im Bereich der Böschungen möglich. Zusätzlich können Wanderbeziehungen von geringer Bedeutung zerschnitten werden. Aufgrund der geringen Anzahl an Tieren ist innerhalb des Beanspruchungsbereichs jedoch von keinen essenziellen Lebensräumen auszugehen. Die vorgesehenen Schadensbegrenzungsmaßnahmen verhindern darüber hinaus eine Beeinträchtigung (insbesondere Tötung) der Arten effektiv. Erhebliche Auswirkungen auf die Arten sind somit nicht zu erwarten, hierüber Auswirkungen auf den LRT nicht ersichtlich.

LRT 6440 Brenndolden Auenwiesen

Es findet keine direkte Beanspruchung des LRT statt. Aufgrund des Wirkpfads können geringfügige Störwirkungen auf die Feldlerche (*Alauda arvensis*) als charakteristische Art entstehen. Aufgrund der Entfernung zum Vorhabenstandort und der Abschirmung durch Gehölzkulissen und die Löcknitzverwaltung ist nicht mit dem Verlust von Brutrevieren zu rechnen. Somit entsteht auch keine erhebliche Auswirkung auf den Erhaltungsgrad des LRT.

LRT 6510 - Magere Flachland-Mähwiesen

Es werden rd. 200 m² des LRT beansprucht und gehen dauerhaft verloren, Arten wie die Feldlerche (auch Art des LRT 6440) sind innerhalb des Beanspruchungsbereichs im Bereich der Löcknitzverwaltung aufgrund der Kulissenwirkungen und der Störungen nicht zu erwarten. Es werden jedoch Lebensräume von charakteristischen Schmetterlingsarten, wie dem Ochsenauge (*Maniola jurtina*), dem Schachbrett (*Melanargia galathea*) sowie von Heuschreckenarten, wie dem Großen Heupferd (*Tettigonia viridissima*) und der Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*) überbaut. Da im gesamten Deichvorland und entlang der Deiche der LRT flächig vertreten ist, sind keine Auswirkungen auf die charakteristischen Arten zu erwarten. Auswirkungen auf den Erhaltungsgrad des LRT nicht aus den Vorhabenmerkmalen abzuleiten.

LRT 91F0 - Hartholzauenwälder

Es findet keine direkte Beanspruchung des LRT statt. Durch baubedingte Störwirkungen kann es zu einem temporären Verlust eines Reviers der Sumpfmiese und des Pirols im südlich angrenzenden Auwald kommen. Erhebliche Auswirkungen sind jedoch nicht zu erwarten, da die Art hinreichend Ausweichhabitate im räumlichen Zusammenhang zur Verfügung stehen hat. Auswirkungen, die sich auf den Erhaltungsgrad des LRT auswirken könnten, sind nicht abzuleiten. Für die charakteristische Art Wasserfledermaus werden temporär Flugrouten beansprucht. Da weder Wochenstuben noch Winterquartiere im direkten Beanspruchungsbereich zu erwarten sind und unter Berücksichtigung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen, sind keine Auswirkungen zu erwarten, die sich im Erhaltungsgrad des LRT widerspiegeln könnten.

Das Vorhaben lässt keine erheblichen Beeinträchtigungen von charakteristischen Arten der LRT 6430; 6440, 6510 und 91F0 erwarten.

2.4.2

Beurteilung der Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II

Fischotter und Biber

Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Fischotters oder Bibers, wie bspw. Mutterbaue, Biberburgen zur Reproduktion oder essenzielle Nahrungshabitate, werden nicht beansprucht und sind im Beanspruchungsbereich auch nicht zu erwarten. Insbesondere baubedingt kann es zu temporären Störwirkungen der beiden dämmerungs- und nachtaktiven Arten kommen, allerdings finden keine nächtlichen Bauarbeiten statt, so dass die Störwirkungen nicht als erheblich eingestuft werden. Da beide Arten darüber hinaus über einen großen Aktionsradius verfügen, ist selbst bei einer temporären Meidung des Plangebiets durch die beiden Arten von keinen erheblichen Störwirkungen auszugehen, die sich auf die lokale Population auswirken könnten, zumal auch während der Bauarbeiten eine nächtliche Durchwanderung des Gebiets sowie die Nutzung des Abaugewässers als Nahrungshabitat möglich bleibt. Die Geschwindigkeit auf der B195 wird während der gesamten Baumaßnahme deutlich verringert, was die Kollisionsgefahr wesentlich herabsenkt. Durch den Fischotter-Bibersteg wird die Zerschneidungswirkungen durch die Straße und Wehranlage zukünftig wesentlich verringert.

*Insgesamt führt das Vorhaben zu keiner erheblichen Beeinträchtigung der Arten **Fischotter und Biber**.*

Mopsfledermaus

Wochenstuben- und Winterquartiere werden nicht beansprucht. Einzelquartiere (Baumspalten, Astabbrüchen etc.), die auch kurzfristig entstehen können, können auch an den Weiden vorhanden sein bzw. kurzfristig entstehen, daher können potenziell auch Einzel- und Zwischenquartiere betroffen sein. Durch die Fällungen der Gehölze im Zeitraum zwischen 01.10. und 28.02. (vgl. 1.1 und 1.2. V_{CEF}), sind Verletzungen und Tötungen von Fledermausindividuen nicht zu erwarten.

Eine Beanspruchung von Quartierstandorten oder essenziellen Jagdhabitaten der Art findet nicht statt. Es werden auch keine fakultativ genutzten Jagdlebensräume der Art dauerhaft beansprucht.

*Insgesamt führt das Vorhaben zu keiner erheblichen Beeinträchtigung der **Mopsfledermaus**.*

Amphibien

Es werden weder Laichgewässer noch Winterlebensräume des **Kammolchs** und der **Rotbauchunke** durch das Vorhaben beansprucht. Sommerlebensräume der Arten können möglicherweise randlich betroffen sein, da die Arten verschiedenen Lebensräume im Komplex nutzen und auch Grünlandbiotope und Saumstrukturen betroffen sind.

Die Hauptwanderbeziehungen der Arten liegen in dem Abschnitt Richtung Wehningen/ Schoßpark. Zusätzlich werden Wanderbeziehung voraussichtlich für Einzeltiere des Kammolchs zerschnitten. Durch die Schadensbegrenzungsmaßnahmen, (insbesondere das Aufstellen von

temp. Leitzäunen) kann ein Großteil der relevanten Wanderbeziehungen aufrechterhalten werden.

Beeinträchtigungen durch Lärm und visuelle Störreize sind nicht relevant. Im Zuge der Rammarbeiten, die immer nur kurze Phasen einnehmen, kann es zu temporären Störungen der Amphibien durch Vibrationen kommen. Auch können ggf. Tiere, die sich in angrenzenden unterirdischen Winterlebensräumen befinden verschüttet werden. Erhebliche Auswirkungen, die sich auf den Erhaltungszustand der lokalen Populationen auswirken können, sind jedoch nicht zu erwarten.

*Erhebliche Auswirkungen auf den **Kammolch** und die **Rotbauchunke** sind aus den Vorhabenmerkmalen nicht abzuleiten.*

Fische und Rundmäuler

Für den Bauzeitraum kann es zur vorübergehenden Meidung des direkten Baustellenbereichs der Löcknitz durch die Arten **Bitterling**, **Rapfen** und **Steinbeißer** kommen. Da sich der Baustellenbereich innerhalb des Gewässers verschiebt und nie der gesamte Querschnitt des Gewässers beansprucht wird, stehen jederzeit Ausweichhabitate zur Verfügung. Für die adulten und mobilen Jungfische des Bitterlings oder des Rapfens ist von keinen Beeinträchtigungen auszugehen.

Eine Beeinträchtigung des **Bitterlings** kann darüber hinaus indirekt durch eine Beeinträchtigung der potenziell vorkommenden Wirtsmuscheln entstehen. Zwar konnten bei den Kartierungen 2015 keine Großmuscheln vorgefunden werden, aufgrund der Leerschalenfunde, ist das Potenzial eines Vorkommens jedoch weiterhin hoch (LIMNOBIOS 2015). Grundsätzlich entspricht sowohl das Substratangebot als auch das Strömungsregime den Habitatansprüchen bspw. von der Gemeinen Teichmuschel (*Anodonta anatina*). Zum Schutz des Bitterlings, der eine symbiotische Beziehung mit Großmuscheln eingeht, werden die vorhandenen potenziell vorkommenden Muscheln (Laichhabitat) im betroffenen Gewässerbereich vor der jeweiligen Beanspruchung abgeharkt und umgesiedelt. Vor dem Hintergrund der Größe und der vorhandenen, umfangreichen Ausweichlebensräume in der Löcknitz sind Beeinträchtigungen der Population unter Berücksichtigung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen nicht zu erwarten.

Bei den Bauarbeiten im Gewässer und insbesondere im Rahmen der Spundwandgründungen kann vor allem der **Steinbeißer** betroffen sein, da er sich ganzjährig im Sohlsediment oder auch in Detritus-Ablagerungen verbirgt. Insbesondere während der Winterruhe zwischen November und März sollten Bauarbeiten im Gewässergrund vermieden werden. Baubedingte Individuenverluste, können durch die vorgesehene Schadensbegrenzungsmaßnahme vermieden werden (u. a. Abfischen von Tieren, zeitliche Staffelung von Räumungen). Auch bei einzelnen Verlusten ist aufgrund der vorgefundenen Population (rd. 165 Individuen) nicht davon auszugehen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Population und die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets gibt.

Im unterhalb des Wehres gelegenen Gewässerabschnitten (unterstrom) können potenziell Eier an potenziellen Laichgründen des **Rapfens** von den Bauarbeiten betroffen sein und zerstört werden. Da der Rapfen in Niedersachsen und Deutschland als ungefährdet gilt (LAVES 2016, FREYHOF 2009) und der Bestandstrend kurz und langfristig positiv ist (s. LAVES 2016) und der Erhaltungsgrad innerhalb des FFH-Gebiets als gut (B) eingestuft ist, ist nicht davon auszugehen, dass durch die Maßnahme erhebliche Auswirkungen auf die Art zu erwarten sind, die sich auf den Erhaltungsgrad niederschlagen, zumal ein weiblicher Rapfen bei einem Laichvorgang zwischen 50.000 und 300.000 Eier ablaicht (GUTJAHR 2022) und davon ausgegangen werden kann, dass nur ein Teil der Eier betroffen sein würde.

Insgesamt wird durch das Vorhaben durch den Bau einer Fischaufstiegsanlage die Durchgängigkeit für die Fischfauna deutlich verbessert bzw. überhaupt hergestellt. Die Fischaufstiegsanlage wurde an der Referenzzönose der Lößnitz ausgerichtet, inkl. Hecht und Kaulbarsch. (KREBS+KIEFER & IRS 2023) Sie wurde so konzipiert, dass Sie sowohl für wanderschwache Arten und schwarmfische, wie bspw. den Bitterling passierbar ist, als auch für anadrome Wanderfische (bspw. Neunaugen) attraktiv bleibt. Die Fischaufstiegsanlage wird demnach zukünftig die Durchgängigkeit ermöglichen und ermöglicht, dass insbesondere anadrome Wanderfische sich die Laichgründe in den Oberläufen zurückerobern und wieder ein genetischer Austausch von Populationen im Ober- und Unterlauf stattfinden kann. Für die Dokumentations Funktionsfähigkeit der Fischaufstiegsanlage wird eine Funktionskontrolle durchgeführt, um sicherzustellen, dass eine Durchgängigkeit an mindestens 300 Tagen im Jahr ermöglicht wird.

*Erhebliche Auswirkungen auf den **Rapfen**, **Bitterling** und **Steinbeißer** sind aus den Vorhabenmerkmalen nicht abzuleiten.*

2.5

Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets durch das Vorhaben

In der folgenden Tabelle sind die relevanten Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet 74 dargestellt und werden in Bezug auf ihre Verträglichkeit mit dem Vorhaben geprüft.

Tab. 9: Bewertung der Erheblichkeit der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“

Erhaltungsziel gemäß Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NEIbtBRG)	Erheblichkeit der Beeinträchtigung der Erhaltungsziele aufgrund der Betroffenheit maßgeblicher Bestandteile (s. Tab. 4; Tab. 7)
II Erhaltungsziele	
1. „Erhaltung der Fließgewässer- und Auendynamik der Elbe und ihrer Nebenflüsse, insbesondere Erhaltung des Einflusses der Frühjahrs- und Sommerhochwässer,	<p>Wehre und Hochwasserschutzanlagen (HWSA) unterbinden die natürliche Auendynamik und dienen dem Schutz vor Überschwemmungen sowie der Regulierung von Flüssen.</p> <p>Das Wehr von 1974 ist eine bestehende Vorbelastung. Faktisch reguliert und verändert dies bereits heute den</p>

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Erhaltungsziel gemäß Gesetz über das Biosphä- renreservat „Niedersächsi- sche Elbtalaue“ (NEIbtBRG)	Erheblichkeit der Beeinträchtigung der Erhaltungs- ziele aufgrund der Betroffenheit maßgeblicher Bestandteile (s. Tab. 4; Tab. 7)
von natürlichen Erosions- und Sedimentationsvorgän- gen außendeichs sowie der Qualmwasserbildungen bin- nendeichs.	Abfluss der Löcknitz und führt dazu, dass das Einstürmen des Elbewassers durch Rückstau verhindert wird. Auch die neue Wehranlage wird diese Funktion zukünftig übernehmen. Die Beeinträchtigung in Bezug auf die Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorha- ben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.
Erhaltung von Lebensräumen und Sicherung von Vorkommen des Bibers und des Fischotters	Es werden weder essenzielle Lebensräume (bspw. Mutter- baue, Biberburgen) des Bibers oder Fischotters beansprucht noch wichtige Wanderrouten zerschnitten. Die Brücke mit dem Bestandswehr stellt eine Barriere dar. Zukünftig Erhalten die Bauwerke einen Fischotter-Bibersteg, der die Durchgän- gigkeit verbessert. Da die Bauarbeiten über 5 Jahre dauern, aber vollständig außerhalb der Dämmerungs- und Nachtzeit liegen, ist von keinen erheblichen Störwirkungen auszugehen. Auch durch die temporären baubedingten Störwirkungen sind keine Auswirkungen abzuleiten, die sich auf die lokale Biber- oder Fischotterpopulation auswirken können. Nahrungshabi- tate bleiben auch für den Zeitraum der Bauarbeiten bestehen und der Baustellbereich bei Nacht für die Arten durchwand- erbar. Auch bei temporären Meidungen sind keine erhebli- chen Projektwirkungen abzuleiten. Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels durch das Vorhaben. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträg- lich.
12. Erhaltung von Lebensräu- men und Sicherung von Vorkommen des Kamm- molchs und der Rotbauch- unke	In Laichgewässer der beiden Arten wird nicht eingegriffen. Schwerpunkt vorkommen des Kammmolchs und der Rot- bauchunke liegen nördlich des Wehrs, wobei die Rotbauch- unke ausschließlich nördlich des Wehrs erfasst wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass auch, insbesondere Sommerland- lebensräume der Arten im Bereich des Grünlands, der Säume und Uferstaudenfluren beansprucht werden. Durch die entsprechenden Schadensbegrenzungsmaßnahmen können jedoch erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden. Einzeltiere des Kammmolchs wurden wandernd auch östlich des Wehrs nachgewiesen, von bedeutenden (essenzi- ellen) Landlebensräumen und Wanderrouten ist jedoch aufgrund der geringen Anzahl an Nachweisen nicht auszuge- hen. Durch das Bauvorhaben können Wanderrouten von Einzeltieren zerschnitten werden. Durch die vorgesehenen CEF-Maßnahmen wird eine Beeinträchtigung weiter vermin- dert. Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorha- ben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.
14. Erhaltung von Lebensräu- men und Sicherung von Vorkommen des Bachneun- auges, des Rapfens, des Schlammpeitzgers und des Steinbeißers	Durch die Fischaufstiegsanlage wird sich die Durchwander- barkeit insbesondere für potadrome Arten wie den Rapfen und das Bachneunauge zukünftig verbessert. Die Maßnahme fördert somit den Erhalt der Arten und den genetischen Austausch von Populationen, was langfristig die Populationen und den Erhaltungsgrad fördert. Für eher stationär lebende Arten wie der Steinbeißer und der Schlammpeitzger, ist die Durchgängigkeit zwar nicht so relevant. Im Zuge der Bau- maßnahme wird durch die Schadensbegrenzungsmaßnah- men verhindert, dass erhebliche Auswirkungen auf die lokalen Fischpopulationen entstehen. Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorha- ben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich
14. Ziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines	Es werden lediglich temporär Flächen beansprucht, die als nicht essenzielle Jagdhabitate dienen. Im räumlichen Zusam-

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Erhaltungsziel gemäß Gesetz über das Biosphä- renreservat „Niedersächsi- sche Elbtalaue“ (NEIbtBRG)	Erheblichkeit der Beeinträchtigung der Erhaltungs- ziele aufgrund der Betroffenheit maßgeblicher Bestandteile (s. Tab. 4; Tab. 7)
günstigen Erhaltungszu- standes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population der Mopsfledermaus sowie ihres Verbreitungsgebietes innerhalb des FFH-Gebietes 74. Dabei müssen außerhalb des FFH-Gebietes in der Region gelegene Fortpflan- zungshabitate und Winter- quartiere in die Betrachtung einbezogen werden, da viel- fältige Beziehungen (Nah- rungsflüge, saisonale Wan- derungen) zu außerhalb des FFH-gebietes gelegenen Habitaten bestehen.“	menhang bestehen für die Art weitaus attraktivere Maßnah- men. Eine Beeinträchtigung, die sich auf den Erhaltungszu- stand der Art niederschlägt ist aus den Vorhabenmerkmalen nicht abzuleiten. Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorha- ben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich

Für die **Mopsfledermaus** als maßgeblicher Bestandteil des FFH-Gebiets ist im NEIbtBRG bisher kein Erhaltungsziel formuliert, da die Art nachträglich als signifikante Art des FFH-Gebiets gemeldet wurde. Im Rahmen der Managementplanung (BRVNE 2023) wurde für die Art ein Erhaltungsziel formuliert (s. Kap. 2.1.2). Da keine Beanspruchung von Habitaten stattfindet, sind **erhebliche Beeinträchtigungen** der Art auszuschließen.

Die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets werden projektbedingt für keinen maßgeblichem Bestandteil des FFH-Gebiets erheblich beeinträchtigt. Eine Verschlechterung der dazugehörigen maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets ist nach vertiefter Prüfung durch das Vorhaben nicht zu erwarten. Das Erreichen dieser Erhaltungsziele ist auch nach Umsetzung des Vorhabens möglich.

2.6 **Einschätzung der Relevanz andere Pläne und Projekte (Summation)**

2.6.1 **Begründung für die Auswahl der berücksichtigten Pläne und Projekte**

Die Prüfung der Erheblichkeit ist nach Art. 6 Abs. 3 FFH-Richtlinie, nicht isoliert für ein einzelnes Vorhaben oder Projekt zu prüfen, sondern unter Berücksichtigung möglicher kumulativer Beeinträchtigungen, die sich aus dem Zusammenwirken des Bauvorhabens mit weiteren im bzw. angrenzend an das FFH-Gebiet vorgesehenen Planungen oder Projekten ergeben könnten. Zu betrachten sind insbesondere Beeinträchtigungen, die für das Vorhaben isoliert betrachtet nicht erheblich sind, infolge eines kumulierenden Auftretens jedoch die Erheblichkeitsschwelle überschreiten könnten.

Grundsätzlich sind daher zwei Arten bereits auf ihre Verträglichkeit geprüfter Projekte im Rahmen der Summation zu betrachten:

- Projekte, die aufgrund nicht erheblicher Beeinträchtigung als verträglich eingestuft wurden sowie
- Projekte, die in einem Ausnahmeverfahren gemäß § 34 Abs. 3 BNatSchG zugelassen wurden und deren erhebliche Beeinträchtigungen durch Kohärenzsicherungsmaßnahmen zugelassen wurden, die aber darüber hinaus noch weitere nicht erhebliche Beeinträchtigungen verursachen.

Nicht in die Summationsbetrachtung einbezogen werden hingegen Projekte, die im Rahmen eines Ausnahmeverfahrens zugelassen wurden und durch kohärenzsichernde Maßnahmen kompensiert werden, insofern keine weiteren nicht erheblichen Beeinträchtigungen durch das Vorhaben bestehen.

Gemäß der ständigen Rechtsprechungen des BVerwG sind für die Summationswirkungen nur solche Pläne und Projekte zu berücksichtigen, die bereits zugelassen, aber noch nicht durchgeführt oder abgeschlossen sind (Rechtsprechung des BVerwG, etwa Ur. v. 21. 5. 2008 – 9 A 68.07, Buchholz 406.400 § 34 BNatSchG 2002 Nr. 1 und vom 9. 2. 2017 – 7 A 2.15, BVerw GE 158, 1 Rdnr. 219). Es reicht hingegen in der Regel nicht aus, dass bereits prüffähige Unterlagen eingereicht wurde (ebd.).

Aus Gründen der Rechtssicherheit, wird gemäß des EU-Leitfadens dennoch empfohlen, die Anwendung auf Pläne und Projekte zu beschränken, die tatsächlich beantragt worden sind, d. h. für die bereits ein Genehmigungsantrag gestellt wurde (EU-KOM 2021).

Hierzu wurden zwischen Oktober bis Dezember 2022 die folgenden öffentlichen Stellen und Institutionen angefragt:

Untere Naturschutzbehörden (UNB)

- Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue in der Funktion als UNB für die C-Gebietsteile des Biosphärenreservats (BRV),
- UNB Landkreis (LK) Lüneburg (Zuständigkeit für die A- und B-Gebietsteile des BRV sowie Untere Waldbehörde),
- UNB LK Lüchow-Dannenberg,
- UNB LK Harburg.

Planfeststellungsbehörden

- NLWKN - Betriebsstelle Lüneburg Naturschutz - Natura 2000,
- LK Lüneburg, Regionalplanung,
- LK Lüchow-Dannenberg (Fachdienst 61 - Kreisentwicklung, Regional- und Verkehrsplanung),
- LK Harburg (Rechtsamt).

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Sonstige Institutionen

- NLWKN Geschäftsbereich II - Planung und Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen und Gewässer

Vom Verfahrensstand erfüllt nur eines der rückgemeldeten Projekte das Kriterien „genehmigt, aber noch nicht umgesetzt“:

- Neubau des Elbedeiches in Vietze, 3. Planungsabschnitt (planfestgestellt: Mai 2022).

Aufgrund der Unvorhersehbarkeit von Planungsprozessen und insbesondere des Zeitraums bis zum Vorliegen des Planfeststellungsbeschlusses, könnten zwei der Verfahren aufgrund des Verfahrensstands ggf. noch für die Summationswirkungen relevant werden:

- Hochwasserschutz Wehingen bis zur Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommern: im Planfeststellungsverfahren (Beteiligung bis 04/ 2023, Beschluss vorauss. noch in 2023),
- Erhöhung und Verstärkung des Elbedeichs, 3. Planungsabschnitt Wussegel-Penkefitz: im Planfeststellungsverfahren (Beteiligung bis September 2022, Beschluss noch nicht vorliegend)

Diese drei vorgenannten Vorhaben werden im Rahmen der vorliegenden FFH-Verträglichkeitsprüfung hinsichtlich ihrer Auswirkungen im Zusammenwirken mit der geplanten Hochwasserschutzplanung bezogen auf die Erhaltungsziele der Natura 2000-Gebiete geprüft. Planungen aus Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen o. ä. werden nicht berücksichtigt, da noch keine konkreten Planungsabsichten bestehen.

Nicht unter die Summation fallende Planungen

Darüber hinaus gibt es in Aufstellung befindliche Pläne und noch nicht planfestgestellte bzw. in Planfeststellung befindliche Projekte im Raum, die nicht zu berücksichtigen sind. Dazu zählen die im Folgenden, der Vollständigkeit halber genannten, weiteren Projekte in unmittelbarer Nähe zum Vorhabenstandort:

- Kurvenverbesserung der B 195 im Bereich der Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommerns zu Niedersachsen, Vorhabenträgerin: Straßenbauamt Schwerin/ NLStBV; gelegen am nordöstlichen Rand des detailliert untersuchten Raums.
- Erhöhung und Verstärkung des Elbedeiches unterhalb von Wehningen (Deich-km 1+350 – 3+100); Vorhabenträger: Neuhauser Deich- und Unterhaltungsverband (NDUV), rd. 1,0 km westlich des Vorhabenstandorts.

Auch die folgenden in Aufstellung befindlichen Pläne sind bekannt, jedoch noch nicht in Kraft getreten, sodass sie nicht weiter zu berücksichtigen sind:

- Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) des Landkreises Lüneburg: in Bearbeitung, Beteiligung der TÖB und Öffentlichkeit bis April 2023, Genehmigung und Bekanntmachung frühestens Ende 2023,
- Auenstrukturplan Untere Mittelbe (Umsetzung des Rahmenplans (Teil: Niedersachsen): Abflussverbessernde Maßnahmen an der Unteren Mittelbe): Federführung NLWKN: in Bearbeitung, Fertigstellungsdatum nicht bekannt,

Nicht in Bezug auf die Summation oder Vorbelastung berücksichtigt wird das zwischenzeitlich umgesetzte Projekt „Rückschnittmaßnahmen zur Sicherung des Hochwasserabflusses“ der Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg, in dessen Rahmen eine erhebliche Beeinträchtigung des prioritären Lebensraumtyps 91E0* (Auenwälder mit Erle, Esche und Weide) durch die Beseitigung von ca. 17,3 ha entlang der Elbe erfolgt ist. Die Umsetzung des Projekts erfolgte in den Jahren 2013 bis 2015. Für dieses Projekt war ein Ausnahmeverfahren mit der Festlegung entsprechender Kohärenzsicherungsmaßnahmen erforderlich. Da im hier betrachteten Vorhaben jedoch keine Beeinträchtigung des LRT91E0* erfolgt, ist keine weitere Betrachtung erforderlich.

Fazit: Die folgenden Projekte werden auf kumulierende Wirkungen geprüft:

- Neubau des Elbedeiches in Vietze, 3. Planungsabschnitt: planfestgestellt 05/ 2022,
- Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommern (aktuell im Planfeststellungsverfahren)
- Erhöhung und Verstärkung des Elbedeichs, 3. Planungsabschnitt Wussegel-Penkefitz: im Planfeststellungsverfahren (Erörterung/ Beteiligung bis 09/ 2022, Planfeststellungsverfahren)

2.6.2

Nicht erhebliche Beeinträchtigungen der betrachteten Vorhabenvariante

Im Rahmen der Summation zu betrachten sind Beeinträchtigungen, die für das Vorhaben isoliert betrachtet nicht erheblich sind, infolge eines kumulierenden Auftretens jedoch die Erheblichkeitsschwelle überschreiten könnten.

Nicht erhebliche Projektwirkungen auf LRT, inkl. ihrer charakteristischen Arten

Die folgenden nicht erheblichen und somit prüfrelevanten anlage- und baubedingten Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets Nr. 74 verbleiben auch unter Berücksichtigung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen durch das Vorhaben bestehen:

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

- LRT 6430 wird im Umfang von rd. 100 m² beansprucht
- LRT 6510 wird im Umfang von rd. 245 m² beansprucht

Weitere Beeinträchtigungen von LRT finden nicht statt.

Nicht erhebliche Projektwirkungen auf signifikante Arten des Anhangs II

Ein Großteil der durch Bauvorhaben zu erwartenden Projektwirkungen, wirkt in Bezug auf signifikante Tierarten vergleichsweise lokal. So ist bspw. aufgrund der Größe des vorliegenden FFH-Gebiets nicht zu erwarten, dass Störwirkungen in anderen Teilen des FFH-Gebiets zur Veränderung der Siedlungsstrukturen der entsprechenden signifikanten Tierarten des Anhangs II (Habitats) im Raum Wehningen führen würden oder vice versa.

Baubedingte Störungen sind daher nur relevant, wenn im gleichen Zeitraum weitere bekannte Projekte in Umsetzung sind, die annähernd denselben Wirkraum haben. Das ist hier nicht der Fall. Daher werden die nicht erheblichen Störwirkungen auf die Arten Fischotter und Biber bspw. nicht weiter betrachtet.

Bei Verlusten von Teilhabitats dieser Arten in anderen Teilen des FFH-Gebiets, kann es hingegen in der Summation zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands einer signifikanten Tierart des Natura 2000-Gebiets kommen. Da auch keine unerheblichen Beanspruchungen relevanter Habitats der Arten des Anhangs II aus den Vorhabenmerkmalen abzuleiten waren (s. Kap.2.4.2), entfällt eine weitere Betrachtung.

Für die Summation sind die LRT 6430 und 6510 zu berücksichtigen, da dieser durch das Vorhaben im nicht erheblichen Umfang beansprucht wird. Zu berücksichtigende nicht erhebliche Auswirkungen für Arten des Anhangs II liegen nicht vor.

2.6.3

Vorbelastungen der maßgeblichen Bestandteile der Erhaltungsziele durch bereits realisierte Pläne und Projekte

Als Vorbelastungen der maßgeblichen Bestandteile der Erhaltungsziele sind bereits umgesetzte Pläne und Projekte zu berücksichtigen, die einen ungünstigen Erhaltungszustand einer Art oder eines Lebensraumtyps hervorgerufen haben und somit weitere Beeinträchtigungen derselben nicht zulässig wären (vgl. BMBVS 2004). Diese werden bereits in Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zugrunde gelegt. Nicht betrachtet werden erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Pläne und Programme, wenn diese im Rahmen eines Ausnahmeverfahrens zugelassen wurden und durch kohärenzsichernde Maßnahmen bereits kompensiert wurden. Es darf zumindest kein begründeter Zweifel über die Wirksamkeit dieser Maßnahmen bestehen.

Beeinträchtigungen von vor Gebietsmeldung realisierten Projekten bzw. Plänen werden als Vorbelastung gewertet und als solche mitberücksichtigt, da eine Rückbeziehung im Zuge der Summationsprüfung auf den Zeitpunkt der Unterschutzstellung des FFH-Gebiets als solches in der Regel nicht geboten ist (s. BVerwG im sog. Trianel-Urteil vom 15.05.2019 (7 C 27.17) in Konkretisierung der Rechtsprechung des EuGHs zum Kohlekraftwerk Moorburg (Urteil vom 26.4.2017 - C-142/16, Rn 48).

Dies gilt ebenso für Auswirkungen genehmigter und umgesetzter Projekte und Pläne sowie bestehender Nutzungen nach Gebietsmeldung, die bereits in den Ist-Zustand des entsprechenden Natura 2000-Gebiets eingegangen sind. Die Auswirkungen dieser Projekte und Pläne sind, je nach Aktualität des Standarddatenbogens (SDB), bereits in den Angaben des SDB zur Flächen-/ Populationsgröße bzw. durch den Erhaltungszustand dokumentiert. Des Weiteren werden die im SDB und in der Grunddatenerfassung genannten Gefährdungen berücksichtigt, insofern sie als Vorbelastungen einzuordnen sind.

Mögliche Vorbelastungen in Bezug auf den LRT 6430 und 6510 inkl. charakt. Arten

Der Erhaltungsgrad wird den LRT 6430 und 6510 im SDB als gut eingestuft. Auch innerhalb des detailliert untersuchten Raums befindet sich die Bestand überwiegend in einem guten Zustand, bei 6430 auf aufgrund der Artenzusammensetzung auch in einem schlechten Zustand. Vorbelastungen sowie Qualitätsverluste bestehen durch Stickstoffeinträge und dem Aufkommen von Neophyten. Da der Erhaltungsgrad immer noch gut ist, führen auch die Vorbelastungen nicht dazu, dass die nicht erheblichen Beeinträchtigungen aufgrund einer überhöhten Empfindlichkeit stärker zu bewerten sind. Kenntnisse über weitere Vorhaben, die als Vorbelastungen zu werten sind, bestehen darüber hinaus nicht.

Fazit: Es liegt keine relevante Vorbelastung aufgrund bereits umgesetzter Pläne und Projekte vor, die bereits einen ungünstigen Erhaltungszustand des maßgeblichen Bestandteils des FFH-Gebiets Nr. 74, hier der LRT 6430 und 6510, hervorgerufen hätten.

2.6.4 Nicht erhebliche Beeinträchtigungen anderer Pläne und Projekte

Von den drei für Summation betrachteten Deichbauprojekten verursacht bau- oder anlagebedingte ausschließlich das Vorhaben Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze M-V einen Verlust von 10m² des LRT 6510 innerhalb des FFH-Gebiets.

Das bereits planfestgestellte Deichbauvorhaben in der Ortslage Vietze (3. Bauabschnitt) führt weder bau- noch anlagebedingt zu einem Verlust der LRT 6430 oder 6510 (LAMPRECHT & WELLMANN 2021)

Im Rahmen der Deichverstärkung Wussegel-Penkefitz kommt es bau- und anlagebedingt sowohl für den LRT 6430 als auch 6510 zu einer Überschreitung der Orientierungswerte und damit zu einer erheblichen

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

Beeinträchtigung des FFH-Gebiets (KAISER ALW 2021). Hier müssen kohärenzsichernde Maßnahmen ergriffen werden, die die erhebliche Beeinträchtigung der LRT ausgleichen. Somit zählen die Beeinträchtigungen nicht mit in die Summation hinein.

Durch keines der geprüften Vorhaben entstehen weitere zu berücksichtigenden nicht erhebliche Auswirkungen auf die LRT 6430 und 6510. Die durch das Vorhaben Wehningen – Rüterberg entstehende Beeinträchtigung von 10m² des LRT 6510 sind auch in Betrachtung der Summationswirkungen als nicht erheblich einzustufen.

2.6.5 Betrachtung der Summationswirkungen

Die Betrachtung der Summationswirkung entfällt, da nur zwei Vorhaben nach Prüfung zeitlich möglicherweise in der Lage sind, entsprechend Summationswirkungen im Sinne der FFH-Verträglichkeit zu entfalten. Da mit dem Vorhaben jedoch keine unerheblichen Auswirkungen auf dieselben maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets verbunden sind, entsteht auch keine Summation.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass keine Pläne oder Projekte bekannt sind, die in einer kumulativen Betrachtung der unerheblichen Beeinträchtigungen zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines maßgeblichen Bestandteils eines Erhaltungsziels des FFH-Gebiets Nr. 74 führen.

2.6.6 Fazit

Das Vorhaben liegt teilweise innerhalb des FFH-Gebiets „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“. Es handelt sich um die Flächen südlich der B 195 Richtung Elbe. Von dem Bauvorhaben sind die LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren und der LRT 6510 - Magere Flachland-Mähwiesen betroffen, beide Beanspruchungen liegen deutlich unterhalb der Bagatellschwellen, so dass die Vereinbarkeit mit den Erhaltungszielen weiterhin gegeben ist. Auch in Betrachtung der Summation sind keine erheblichen Auswirkungen auf die LRT zu erkennen.

In Bezug auf die signifikanten Arten des Anhangs konnten unter Berücksichtigung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen keine erheblichen Beeinträchtigung für die Arten: Biber, Fischotter, Kammmolch, Rotbauchunke, Bitterling, Rapfen und Steinbeißer festgestellt werden, so dass Auswirkungen auf die lokale Population nicht zu erwarten und sich der Erhaltungsgrad der Arten projektbedingt nicht verschlechtern wird.

Auch für die charakteristischen Arten der LRT sind keine erheblichen Beeinträchtigungen abzuleiten. Nach Prüfung der Verträglichkeit mit den sonstigen Erhaltungszielen bleibt festzuhalten, dass die Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen bestehen bleibt.

Abschließend bleibt auch zu erwähnen, dass durch die Maßnahme und die geplante Fischaufstiegsanlage insbesondere eine Förderung und Stabilisierung der Fischarten sowie eine Förderung des genetischen

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 2 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen
Schnackenburg und Geesthacht“

**Austauschs zu erwarten sind. Auch die derzeit nicht innerhalb der Löck-
nitz belegten anadromen Neunaugenarten können so möglicherweise
ehemalige Laichgründe in dem Oberlauf zurückerobern.**

3 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittel- elbe“ V37

3.1 Beschreibung des EU-Vogelschutzgebiets und seiner Erhaltungs- ziele

Bei dem EU-Vogelschutzgebiet DE 2832-401 (landesinterne Nummer: V 37) „Niedersächsische Mittel-
elbe“ handelt es sich um eine großräumi-
ge Stromtallandschaft (rd. 340 km²), die teilweise eingedeicht ist. Das
zentrale Element ist die Elbe mit ihren Nebenflüssen und deren Nieder-
rungen. Das EU-Vogelschutzgebiet zeichnet sich durch Feuchtwiesen-
komplexe, Auwälder, Altarme (außerhalb des Betrachtungsraums) sowie
Bereiche mit Qualmwassereinfluss aus. Es sind Übergänge zur Geest
vorhanden. Darüber hinaus kommen Kiefernforste, Misch- und Laubwä-
lder sowie Ackerflächen vor. Es sind Rast- und Überwinterungsgebiet
von internationaler Bedeutung (Ramsar-Gebiete) für Schwäne und Gän-
se vorhanden sowie herausragende Brutgebiet für Arten der Feuchtge-
biete und von Trockenlebensräumen, wie z. B. Weißstorch, Trauersee-
schwalbe, Rotmilan, Mittelspecht, Ziegenmelker. Das EU-
Vogelschutzgebiet überlagert sich in weiten Teilen mit dem FFH-Gebiet
Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ (s.
Abb. 1).

Der der detailliert untersuchte Raum befindet sich am nördlichen Rand
des EU-Vogelschutzgebiets an der Grenze zu Mecklenburg-
Vorpommern. In Bezug auf die Ost-West-Verortung befindet es sich im
östlichen Drittel des FFH-Gebiets. Das Gebiet ist Teil des „Biosphären-
reservats Niedersächsische Elbtalaue (NLWKN 2005).

3.1.1 Maßgebliche Bestandteile des EU-Vogelschutzgebiets

Im Standarddatenbogen sind 70 Vogelarten mit signifikanten Vorkom-
men aufgeführt. Davon sind 13 Arten nachweislich innerhalb des detail-
liert untersuchten Raums vorhanden oder unmittelbar angrenzend. Ar-
ten, die bspw. als signifikante Zugvogelarten für das EU-
Vogelschutzgebiet gelistet wurden, aber nur als Brutvögel festgestellt
wurden, werden an dieser Stelle nicht weiter betrachtet (bspw. Bläss-
huhn und Stockente). Von den signifikanten Arten sind drei Vogelarten
als Brutvögel nachgewiesen (Drosselrohrsänger, Pirol und Neuntöter).
Rotmilan und Weißstorch treten als Nahrungsgast auf. Die restlichen
fünf Arten als Zugvögel bzw. Wintergäste oder Brutzeitfeststellung.

**Tab. 10: Arten des Anh. I EU-VRL des EU-Vogelschutzgebiets V37
sowie wertbestimmende Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2**

Code	Name	Status	relative Größe (L/D)
A 099	Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	n	1/ 1
A 153	Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	m	1/ 1

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
 Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
 keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
 Kap. 3 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittelelbe“
 V37

Code	Name	Status	relative Größe (L/ D)
A 153	Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	n	2/ 1
A 041	Blässgans** <i>Anser albifrons</i>	w	5/ 3
#	Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	m	2/ 1
A 048	Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>	n	1/ 1
A 048	Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>	m	1/ 1
A 275	Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	n	3/ 1
A 298	Drosselrohrsänger* <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	n	5/ 1
A 229	Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	n	2/ 1
A 168	Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	n	2/ 1
A 168	Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	m	3/ 1
A 070	Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>	w	3/ 2
A 140	Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i>	m	2/ 1
A 043	Graugans <i>Anser anser</i>	m	4/ 3
A 160	Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	m	1/ 1
A 160	Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	n	2/ 1
#	Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	w	2/ 1
A 246	Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	n	2/ 1
#	Höckerschwan** <i>Cygnus olor</i>	w	4/ 2
A 142	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	m	3/ 2
A 142	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	n	1/ 1
A 055	Knäkente <i>Anas querquedula</i>	m	3/ 1
A 055	Knäkente <i>Anas querquedula</i>	n	3/ 2
A 082	Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>	w	5/ 2
A 127	Kranich* <i>Grus grus</i>	m	5/ 2
A 127	Kranich* <i>Grus grus</i>	n	3/ 1
A 052	Krickente <i>Anas crecca</i>	m	1/ 1
A 052	Krickente <i>Anas crecca</i>	n	3/ 1
A 056	Löffelente <i>Anas clypeata</i>	m	4/ 3
A 056	Löffelente <i>Anas clypeata</i>	n	2/ 1
A 238	Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	n	3/ 1
#	Nachtigall* <i>Luscinia megarhynchos</i>	n	3/ 1
A 338	Neuntöter* <i>Lanius collurio</i>	n	3/ 1
A 379	Ortolan <i>Emberiza hortulana</i>	n	1/ 1
A 050	Pfeifente <i>Anas penelope</i>	m	3/ 2
#	Pirol* <i>Oriolus oriolus</i>	n	3/ 1
A 340	Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	n	1/ 1
A 223	Raufußkauz <i>Aegolius funereus</i>	n	1/ 1
A 061	Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	m	3/ 1
A 021	Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	n	4/ 1
A 292	Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>	n	3/ 1
A 081	Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	n	2/ 1
A 006	Rothalstaucher <i>Podiceps grisegena</i>	n	3/ 1
A 074	Rotmilan* <i>Milvus milvus</i>	n	2/ 1
A 162	Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	n	1/ 1
A 162	Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	m	1/ 1
A 039	Saatgans** <i>Anser fabalis</i>	w	5/ 3
A 295	Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenoba-</i>	n	3/ 1

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
Kap. 3 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittelalbe“
V37

Code	Name	Status	relative Größe (L/ D)
	enus		
A 051	Schnatterente <i>Anas strepera</i>	n	4/ 1
A 051	Schnatterente <i>Anas strepera</i>	m	4/ 1
A 276	Schwarzkehlchen <i>Saxicola torquata</i> = <i>Saxicola rubicola</i>	n	1/ 1
A 073	Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	n	3/ 1
A 236	Schwarzspecht* <i>Dryocopus martius</i>	n	1/ 1
A 030	Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>	n	2/ 1
A 075	Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>	w	4/ 2
A 075	Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>	r	4/ 1
A 038	Singschwan** <i>Cygnus cygnus</i>	w	5/ 4
A 307	Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	n	4/ 1
A 054	Spießente <i>Anas acuta</i>	m	4/ 4
A 277	Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	n	1/ 1
#	Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	m	3/ 1
A 059	Tafelente <i>Aythya ferina</i>	m	5/ 2
A 197	Trauerseeschwalbe <i>Chlidonias niger</i>	n	1/ 1
A 197	Trauerseeschwalbe <i>Chlidonias niger</i>	m	4/ 2
A 119	Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	n	2/ 1
A 156	Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	m	1/ 1
A 156	Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	n	1/ 1
A 113	Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	n	3/ 1
A 122	Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	n	2/ 1
A 155	Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	n	1/ 1
A 103	Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	g	2/ 1
A 118	Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	n	2/ 1
A 272	Weißstern-Blaukehlchen <i>Luscinia svecica cyanecula</i>	n	1/ 1
A 031	Weißstorch*<i>Ciconia ciconia</i>	g	2/ 1
A 031	Weißstorch* <i>Ciconia ciconia</i>	n	3/ 1
A 233	Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	n	2/ 1
A 072	Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	n	1/ 1
A 260	Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i> [p.p.; <i>M. flava</i>]	n	2/ 1
A 084	Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	n	2/ 1
A 224	Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>	n	2/ 1
A 068	Zwergsäger <i>Mergus albellus</i> (= <i>Mergellus albellus</i>)	w	4/ 1
A 320	Zwergschnäpper <i>Ficedula parva</i>	n	3/ 1
A 037	Zwergschwan** <i>Cygnus columbianus bewickii</i>	w	5/ 4
A 004	Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	n	2/ 1

Status = g: Nahrungsgast; m: Zahl der wandernden/ rastenden Tiere (Zugvögel) staging; n: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare); w: Überwinterungsgast
Relative Größe in Deutschland = 5 - über 50% der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet;
4 - über 15% bis zu 50% der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet;
3 - über 5% bis zu 15% der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet;
2 - über 2% bis zu 5% der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet;

	1 - bis zu 2% der Population befindet sich im Gebiet; D - nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes)
fett	= Innerhalb des Wirkraums nachgewiesen oder zu erwarten

Die folgenden Arten wurden innerhalb des detailliert untersuchten Raums oder unmittelbar angrenzend bei den Brutvogelkartierungen angetroffen (EGL 2020).

Ein Revier des Drosselrohrsängers wurde im detailliert untersuchten Raum, aber außerhalb des EU-Vogelschutzgebiets, nördlich der B 195 in einem Schilfbestand am Ufer der Löcknitz mit einem Brutrevier nachgewiesen. Die Art brütet in den wasserseitigen Teilen von Verlandungszonen mit hohen Vertikalstrukturen. Das Nest wird bevorzugt in reinen Schilfbeständen, ausnahmsweise auch in Rohrkolbenbeständen angelegt, wo es an den Halmen aufgehängt wird (BAUER et al. 2012).

Der Neuntöter besiedelt strukturreiche, abwechslungsreiche halboffene bis offene Landschaften mit Hecken und Büschen. Das Nest wird bevorzugt in Dornenbüschen errichtet (BAUER et al. 2012). Innerhalb des detailliert untersuchten Raums wurden zwei Neuntöterpaare nachgewiesen. Eines im Weidengebüsch nördlich der Löcknitz, westlich des Wehrs und eines südlich der Löcknitz, westlich des Wehrs im Gebüsch angrenzend zum Hartholzauwald.

Der Pirol brütet hoch oben auf Laubbäumen, vorzugsweise in lichten, feuchten und sonnigen Wäldern seltener Alleen, Feldgehölzen, Streuobstbeständen, in Parks und Gartenanlagen (BAUER et al. 2012). Der Pirol wurde mit einem Brutpaar im Gehölzbestand westlich des Abbaugewässers erfasst.

Rotmilan – Nahrungsgast

Der Rotmilan brütet in reich gegliederten Landschaften mit Waldanteilen in lichten Altholzbeständen, zuweilen auch in Feldgehölzen oder Baumreihen. Er jagt auf freien Flächen wie Grünländern oder Äckern, Hauptnahrungsquelle ist jedoch Aas (BAUER et al. 2012).

Der Rotmilan nutzt vor allem das Vordeichsgrünland zur Jagd. Außerdem jagt er auch im Bereich der Löcknitz, des Abbaugewässers und in den Waldbereichen. Eine Brutzeitfeststellung des Rotmilans wurde im Waldbereich südlich der Bundesstraße gemacht. Bekannte Brutstandorte des Rotmilans gibt es in der Nähe zum detailliert untersuchten Raum östlich von Wehningen sowie bei Dömitz.

Weißstorch - Nahrungsgast

Der Weißstorch besiedelt bevorzugt offene Landschaften in feuchten Niederungen, mit Feuchtwiesen, Teichen und extensiven Grünlandflächen. Die Brut findet häufig in ländlichen Siedlungen aber auch in Einzelnen Bäumen oder Auwäldern statt (BAUER et al. 2012). Der Weißstorch nutzt die Vordeichsgrünlandflächen für die Nahrungssuche. Brutstandorte des Weißstorchs (Horste) gibt es benachbart zum detailliert untersuchten Raum in Wehningen und Rüterberg.

Darüber hinaus liegen die jährlichen Rastvogel-Monitoring-Daten der Biosphärenreservatsverwaltung „Niedersächsische Elbtalaue“ für Gänse und Schwäne aus den Jahren 1999 bis 2020 vor. Die Daten belegen im Vordeichsgrünland Vorkommen der Arten Blässgans, Graugans, Höckerschwan, Saatgans, Singschwan und Zwergschwan.

Tab. 11: Im Rahmen des Rastvogel-Monitorings der Biosphärenreservatsverwaltung innerhalb des detailliert untersuchten Raums nachgewiesene Schwan- und Gänsearten

Art	Summe der Individuenzahlen* pro Zählseason gemäß wöchentlicher Zählung				
	Kartiersaison				
	2019/ 20	2018/19	2017/ 18	2016/ 17	2015/ 16
Blässgans <i>Anser albifrons</i>	540	1.040	400	300	0
Graugans <i>Anser anser</i>	360	128	51	31	0
Höckerschwan <i>Cygnus olo</i>	6	0	0	0	0
Saatgans <i>Anser fabalis</i>	0	320	20	840	0
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>	16	44	0	65	0

* Individuen: Jeder Rasterpunkt wird pro Kartiersaison 26-mal erfasst. Der Tabellenwert ist die Summe der Individuen der 26 Zähltermine pro Rasterpunkt.

Innerhalb des detailliert untersuchten Raums wurden vor allem die Arten Blässgans, Saatgans und die Graugans erfasst. Maximal wurden in Summe pro Jahr in den letzten fünf Kartiersaisons 1.040 Individuen der Blässgans erfasst, 840 der Saatgans und 360 der Graugans. Während die Weißwangengans sporadisch in drei aus fünf Jahren mit maximal 65 Individuen auftrat, wurde der Höckerschwan lediglich in einem Jahr mit 6 Individuen erfasst.

Die Bedeutung des detailliert untersuchten Raums zur Erhaltung der jeweiligen Art ergibt sich aus der Populationsgröße des detailliert untersuchten Raums in Relation zum Vorkommen der Art im gesamten EU-Vogelschutzgebiet sowie aus den Angaben zur Wichtigkeit des EU-Vogelschutzgebiets V 37 zur Erhaltung der Art nach Angaben des NLWKN (2009c, 2010a, 2011).

**Tab. 12: Arten des Anh. I VSch-RL des EU-Vogelschutzgebiets so-
 wie Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2 innerhalb des de-
 tailliert untersuchten Raums**

Name	gesamtes FFH-Gebiet					detailliert untersuchter Raum		RL Nds. / D
	Status ¹	Populations- größe ² (SDB) ¹	Erhaltungs- zustand ^{1,2}	Gesamt- beurteilung L/D ¹	Bedeutung/ Ranking Nds. ³	Populations- größe/ Häufigkeit ^{4,5}	Relevanz/ Bedeutung	
Blässgans** <i>Anser albifrons</i>	w	(55.85 8)	B	A/ B	1/ 13	0-1.040	mittel	-/*
Drosselrohrsänger* <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	n	103 (16)	B	A/ B	1/ 3	1	mittel	V/ *
Gaugans <i>Anser anser</i>	m	(4.497)	B	A/ B	4/ 12	0-360	gering	*/ *
Höckerschwan** <i>Cygnus olor</i>	w	(870)	B	A/ B	k. A.	0-6	sehr gering	*/ *
Neuntöter* <i>Lanius collurio</i>	n	414 (306)	B	B/ C	1/ 9	2	mittel	V/ *
Pirol* <i>Oriolus oriolus</i>	n	244 (180)	B	B/ C	k. A.	1	hoch	3/ V
Rotmilan* <i>Milvus milvus</i>	n	65 (53)	B	B/ C	1/ 9	NG	hoch	3/*
Saatgans** <i>Anser fabalis</i>	w	(25.25 3)	B	A/ B	1/ 3	0-840	hohe- sehr hohe	-/ *
Weißstorch* <i>Ciconia ciconia</i>	g	(35)	B	B/ C	1/ 12	NG	hoch	V/ V

- = keine Angaben vorhanden

Status = g: Nahrungsgast; m: Zahl der wandernden/ rastenden Tiere (Zugvögel) staging; n: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare); w: Überwinterungsgast

Populati- = Brutvögel: Anzahl Brutreviere (Ansonsten Hinweis auf Status Bzf = Brutzeitfeststellung,
 ons-größe NG = Nahrungsgast;
 Zugvögel: Summe aus Individuenzahl aufsummiert für die 26 Zähltermine.

Erhal- = A: sehr gut, B: gut, C: mittel bis schlecht,
 tungsgrad

Gesamtbe- = Niedersachsen (L) bzw. BRD (D): A: sehr hoch, B: hoch, C: mittel
 urteilung

L/D

Bedeutung/ = Wichtigste Vorkommen der Art gemäß Rangordnung des NLWKN (s. jeweiligen Voll-
 Ranking zugshinweise). Ranking Nr. des EU-Vogelschutzgebiets aus der Gesamtliste (Anzahl)
 Nds. von EU-Vogelschutzgebieten mit signifikanten Vorkommen der Art.

RL = Rote Liste Niedersachsen (Nds.) – KRÜGER & SANDKÜHLER 2022) bzw. Deutsch-
 land (D) – (RYSILAVY et al.2021, HÜPPOP 2012), 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark
 gefährdet, 3: gefährdet, *: ungefährdet; -: nicht klassifiziert

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 3 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittelelbe“
V37

Name	gesamtes FFH-Gebiet					detailliert untersuchter Raum		RL Nds. / D
	Status ¹	Populations- größe ² (SDB) ¹	Erhaltungs- zustand ^{1,2}	Gesamt- beurteilung L / D ¹	Bedeutung/ Ranking Nds ³	Populations- größe/ Häufigkeit ^{4,5}	Relevanz/ Bedeutung	

1, 2, 3, 4, 5 = ¹Standarddatenbogen des NLWKN 2005, ² NLWKN 2014, ³ Vollzugshinweise des NLWKN (2011), ⁴EGL (2020), ⁵BRV-NE (1999-2020)

3.1.2 **Erhaltungsziele gemäß der Verordnung über das das Biosphären-reservatsgesetz Niedersächsische Elbtalaue“ (NEIbtBRG)**

An dieser Stelle werden lediglich die allgemeinen Erhaltungsziele aufgeführt sowie ein Auszug der für das Vorhaben relevanten Erhaltungszielen:

In der Anlage 3 zu § 4 Satz 2 Nr. 4 des NEIbtBRG zu den Lebensräumen, Arten sowie Erhaltungsziele zu dem EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Elbtalaue“:

Erhaltungsziele

1. „Allgemeine Erhaltungsziele

- a) *Minimierung und Vermeidung von Störeinflüssen während der Brut- und Aufzuchtzeit in den als Brutgebiet besonders bedeutsamen Bereichen*
- b) *Minimierung und Vermeidung von Störeinflüssen während der Zug- und Rastzeiten in Bereichen, die als Nahrungsflächen und Schlafplätze für Gastvögel besonders bedeutsam sind*
- c) *Sicherung von Bruthabitaten von Seeadler, Kranich und Schwarzstorch sowie Sicherung von Brutkolonien*

2. Erhaltungsziele für Vogelarten des Grünlandes

- a) *Erhaltung weiträumiger, möglichst wenig durch Sichthindernisse unterbrochener und von Straßen und Wegen zerschnittener Grünlandkomplexe*
- b) *Erhaltung des Einflusses von Frühjahrs- und Sommerhochwässern auf Grünland in Überschwemmungsgebieten*
- c) *Sicherung und Förderung eines hohen Grundwasserstandes in binnendeichs liegendem Nass- und Feuchtgrünland*
- d) *Erhaltung von periodischen und dauerhaften Kleingewässern im Grünland*
- e) *Erhaltung des welligem Bodenreliefs im Grünland einschließlich der Mulden und Senken*
- f) *Erhaltung von unterschiedlich bewirtschaftetem Grünland, insbesondere der extensiv genutzten Wiesen und Weiden*
- g) *Erhaltung und Förderung von strukturreichen Rändern entlang von Gräben und Wegen*
- h) *Reduzierung des Gefährdungspotentials durch Masten und Freileitungen*

3. Erhaltungsziele für Vogelarten der Gewässer und deren Randbereiche

- a) *Erhaltung der Fließgewässer- und Auendynamik der Elbe und ihrer Nebenflüsse*
- b) *Erhaltung der stromtaltypischen Vielfalt an Fließ- und Stillgewässertypen*

- c) *Verminderung der Belastung von Gewässern mit Schadstoffen*
 - d) *Belassung von Flachwasserzonen, vegetationslosen Sand- und Schlammflächen, Schwimmblattpflanzenbeständen, naturnahen Verlandungsbereichen, gehölzbestandenen Uferpartien, natürlichen Uferabbrüchen und anderen für die Vogelwelt relevanten Strukturen*
4. *Erhaltungsziele für Vogelarten der Gebüsche, Hecken, Baumgruppen und Einzelbäume*
- a) *Erhaltung von Landschaftsteilen, die mit Gebüsch, Hecken, Baumgruppen und Einzelbäumen durchsetzt sind*
 - b) *Erhaltung und Pflege von reich strukturierten und gehölzartenreichen Gebüsch und Hecken mit krautreichen Säumen*
 - c) *Erhaltung, Förderung und Pflege von Kopfbäumen Erhaltung von Obstbäumen“*

Da bspw. in die Vordeichsgrünlandflächen nicht eingegriffen wird, ist ein Großteil der Erhaltungsziele in Bezug auf das Grünland nicht relevant. Auch die Erhaltungsziele, die mit der Waldbewirtschaftung zusammenhängen, werden durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt und daher nicht weiter betrachtet. Die Erhaltungsziele für die Vogelarten der Gewässer sind ebenfalls nicht betroffen, da keine Oberflächengewässer unmittelbar beansprucht werden und auch durch baubedingte Projektwirkungen keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten sind.

3.2

Managementpläne/ Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Derzeit ist für das EU-Vogelschutzgebiet V37 kein Managementplan vorhanden. Nach Aussagen der Biosphärenreservatsverwaltung liegt die grundsätzliche Managementplanung für die Gebietsteile C des Biosphärenreservats in Form des Biosphärenreservatsplans in Verbindung mit den C-Gebietsbögen vor. Die Erstellung eines Managementplans soll noch in 2023 angeschoben werden, wann dies vorliegt ist noch nicht abzusehen (per E-Mail vom 11.04.2023 Jann Wübbenhorst, Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue).

3.3

Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets zu anderen Natura 2000-Gebieten

Es bestehen funktionale Beziehungen zu den FFH-Gebieten DE 2528-331 (Nr. 73) „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ (NLWKN 2005), mit dem es großflächige Überschneidungen gibt. Darüber hinaus sind funktionale Beziehungen zu den in Mecklenburg-Vorpommern direkt angrenzenden Natura 2000-Gebieten zu unterstellen. Östlich im weiteren Verlauf der Elbe grenzt auf der Landesseite Mecklenburg-Vorpommerns das FFH-Gebiet DE 2833-306 „Elbtallandschaft und Löcknitzniederung bei Dömitz“ an das niedersächsische FFH-Gebiet an sowie südöstlich des Untersuchungsgebiets das EU-Vogelschutzgebiet DE 2732-473 „Mecklenburgisches Elbetal“ an.

3.4 Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebiets durch das Vorhaben

3.4.1 Beurteilung der Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs I VSch-RL sowie Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2

Innerhalb des EU-Vogelschutzgebiets werden keine Brutrevierzentren unmittelbar überbaut oder beansprucht. Das nördlich des Wehres in einem Schilfröhricht gelegene Brutrevier des **Drosselrohrsängers** wird überbaut, liegt jedoch außerhalb des EU-Vogelschutzgebiets. Aufgrund der räumlichen Nähe zum EU-Vogelschutzgebiet und dem Raumbedarf zur Brutzeit: <400 bis >5.200 m² (FLADE 1994: 547); Aktionsraum: 0,1–>2 ha (WÜST 1986, TSCHARNTKE 1992, beide zit. in BAYSTMLU 1995: 21)" ist davon auszugehen, dass Wechselbeziehungen zwischen dem Brutrevier und dem EU-Vogelschutzgebiet bestehen. Durch die entsprechenden Schadensbegrenzungsmaßnahme (Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit) kann eine Tötung und Verletzung des Drosselrohrsängers vermieden werden. Die Baufeldfreimachung findet vollständig außerhalb der Brut- und Setzzeit statt, auch ist aufgrund der anzunehmenden Störung davon auszugehen, dass sich für den Bauzeitraum von 5 Jahren in dem Bereich keine Drosselrohrsänger ansiedeln. Aufgrund der innerhalb des detailliert untersuchten Raums vorhandenen Ausweichhabitate bspw. entlang der Löcknitz und um das Abbaugewässer ist davon auszugehen, dass eine Verlagerung des Reviers möglich ist ohne, dass Auswirkungen auf den Erhaltungsgrad der lokalen Drosselrohrsängerpopulation zu erwarten sind (Bestand 103 Brutpaare (WÜBBENHORST 2014). Insgesamt werden durch das Vorhaben zwar auch potenzielle Nahrungsflächen innerhalb des EU-Vogelschutzgebiets beansprucht, die Beanspruchung liegt jedoch deutlich unterhalb der Orientierungswerte von 4.000 m².

Die Brutreviere des **Neuntöters** und des **Pirols** sind von baubedingten akustischen und teilweise optischen Störwirkungen betroffen. Insbesondere das Brutrevier des **Neuntöters** innerhalb eines Weidengebüschs befindet sich in einer Distanz von nur rd. 20 m zum Baufeld. Durch die optischen und akustischen Störwirkungen kann es für den Bauzeitraum von rd. 5 Jahren zur Meidung des Standorts kommen und einer Aufgabe des Brutreviers. Da der Neuntöter nur eine durchschnittliche Ortstreue aufweist und Lärm nur eine untergeordnete Rolle spielt (GARNIEL et al. 2010), ist davon auszugehen, dass auch im näheren Umfeld weiterhin Standorte zur Verfügung stehen, so dass Auswirkungen auf den Erhaltungsgrad der lokalen Population nicht zu befürchten ist. Eine Beanspruchung von Nahrungshabitaten übersteigt darüber hinaus nicht die Orientierungswerte. Das weitere Brutrevier des Neuntöters befindet sich in einer Distanz von rd. 60 m zum Bauvorhaben. Diese Brutstätte liegt außerhalb des optischen Wirkraums. Insbesondere, da sich die Bauarbeiten innerhalb des Baufeldes verschieben, der überwiegende Teil der Bauarbeiten aufgrund der eingeschnittenen Lage des Löcknitzkanals deutlich tiefer liegen, ist davon auszugehen, dass das Brutrevier auch

weiterhin zur Verfügung steht und keine erheblichen Auswirkungen bestehen.

Das Brutrevier des **Pirols** befindet sich in einem Abstand von rd. 120 m zum Vorhaben. Optische Störwirkungen reichen nicht bis in diese Bereiche vor, lediglich bei den Rammarbeiten kann es kurzfristig zu Störwirkungen kommen, die auch bis in das Revier des Pirols hineinreichen. Da der Pirol zu den Arten mit einer mittlerer Lärmempfindlichkeit zählt (GARNIEL et al. 2010) und während der Brutzeit einen Raumbedarf von: 4-50 ha, mit Aktionsräumen bis 110 ha (FLADE 1994: 561) aufweist, sind keine erheblichen Auswirkungen auf den Pirol zu erkennen, zumal die Inanspruchnahme deutlich unterhalb der Orientierungswerten liegt und davon auszugehen ist, dass auch die Inanspruchnahme von Nahrungshabitaten deutlich unterhalb des 1 % -Kriteriums liegt. Zudem sind die Bestände beider Arten (Neuntöter: 414 und Pirol: 244 Brutpaare WÜBBENHORST 2014).

Darüber hinaus sind keiner weiteren Brutreviere der signifikanten Arten unmittelbar betroffen.

**Tab. 13: Anlagebedingte Betroffenheit der im Standarddatenbogen (Stand: 2005) des EU-Vogelschutzgebiets V37 „Niedersächsische Mittel-
elbe“ geführten signifikanten Brutvogelarten mit Angabe von Orientierungswerten**

Artname	Orientierungswerte bei direktem Flächenentzug in Habitaten von Tierarten in Natura 2000-Gebieten im Rahmen des Fachkonventionsvorschlags			
	Populationsgröße (Anzahl Brutreviere)	Stufe I (Grundwert)*	Stufe II**	Stufe III***
Drosselrohrsänger - <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	103	400 m ²	2.000 m ²	4.000 m²
Pirol - <i>Oriolus oriolus</i>	244	1.600 m ²	8000 m ²	1,6 ha
Neuntöter - <i>Lanius collurio</i>	414	400 m ²	2.000 m ²	4.000 m²

*Orientierungswert gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER 2007 Stufe II im Gebiet > 50 Reviere bzw. Paare bei Vögeln, Stufe III im Gebiet > 100 Reviere bzw. Paare bei Vögeln

Darüber hinaus kommt es baubedingt durch Lärmemissionen zu relevanten Auswirkungen. Wirkungsbereich während des Baubetriebs, rd. 100 m bei Rammarbeiten ggf. bis rd. 250 m. Insbesondere entlang der Lößnitz kann sich der Schall u.a. bis in das Elbvorland ausbreiten. Das Deichvorland wird projektbedingt nicht beansprucht. Es wird daher zu keinem erheblichen Verlust von essenziellen **Nahrungshabitaten** bspw. des **Rotmilans** und des **Weißstorchs** kommen. Baubedingt können tempo-

räre akustische Störwirkungen auftreten, die bis in die Nahrungshabitate vordringen. Da Rastbestände von Gänsen und Schwänen in der Regel einen größeren Abstand zu Gehölzbeständen halten (rd. 300 m), sind die durch den Lärm beschallten Bereiche von untergeordneter Bedeutung.

Die Vordeichsflächen, für die zumindest für die **Saatgans** einen hohe bis sehr hohe und für die **Blässgans** zumindest von einer mittleren Bedeutung auszugehen ist, liegen nicht im 100 m Wirkraum.

3.4.2

Abschließende Beurteilung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele gemäß Biosphärenreservatgesetz „Niedersächsische Elbtalaue“ (NEIbtBRG)

In der nachfolgenden Tabelle wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen geprüft und gegenübergestellt.

Tab. 14: Bewertung der Erheblichkeit der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebiets

Erhaltungsziele gemäß Biosphärenreservatgesetz „Niedersächsische Elbtalaue“ (NEIbtBRG) i	Erheblichkeit der Beeinträchtigung der Erhaltungsziele aufgrund der Betroffenheit maßgeblicher Bestandteile (s. 3.4.1)
i. Allgemeine Erhaltungsziele	
a) Minimierung und Vermeidung von Störeinflüssen während der Brut- und Aufzuchtzeit in den als Brutgebiet besonders bedeutsamen Bereichen.	<p>Betriebsbedingt sind keine erheblichen Störwirkungen in Bezug auf die signifikanten Brutvogelarten zu erwarten. Baubedingt entstehen auch innerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit akustische und visuelle Störreize. In dem näheren Umfeld des Vorhabens (50 m Radius) sowie im weiteren Umfeld von rd. 100 m regelmäßig akustische Störwirkungen. Rammarbeiten im Rahmen der Spundwandgründungen nehmen innerhalb des Bauzeitraums von 5 Jahren immer nur kurze Episoden ein, so dass Störwirkungen durch das Rammen nur selten auftreten. Hier befinden sich u. a. die Brutreviere des Pirols und des Neuntöters, wobei der überwiegende Teil der Arten keine besondere Empfindlichkeiten gegenüber lärmbedingten Störwirkungen aufweist, lediglich der Drosselrohrsänger und der Pirol zählen zu den Brutvögeln mit mittlerer bzw. hoher Lärmempfindlichkeit. Da visuelle Störwirkungen nicht bis in ihre Brutreviere vordringen ist mit keinen erheblichen Auswirkungen zu rechnen. Betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen sind ebenfalls nicht abzuleiten.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.</p>
b) Minimierung und Vermeidung von Störeinflüssen während der Zug- und Rastzeiten in Bereichen, die als Nahrungsflächen und Schlafplätze für Gastvögel besonders bedeutsam sind	<p>Betriebsbedingt entstehen keine erheblichen Störwirkungen auf die signifikanten Zug- und Rastvögel. Die bedeutenden Rastflächen liegen außerhalb des Wirkraums, ggf. sind randlich Bereiche durch akustische Störwirkungen bspw. durch die Rammarbeiten betroffen. Da Rast- und Gastvögel einen gewissen Abstand zu Gehölzbeständen halten, befindet sich die für Rast- und Gastvögel relevanten Flächen überwiegend außerhalb des Wirkraums des Vorhabens.</p> <p>Da die Phasen der Rammarbeiten immer nur kurze Perioden einnehmen ist von keinen erheblichen Auswirkungen auszugehen. Der Bauzeitraum würde sich beim</p>

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195
Kap. 3 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittel-
elbe“ V37

Erhaltungsziele gemäß Biosphärenreservatgesetz „Niedersächsische Elbtal- aue“ (NElbtBRG) i	Erheblichkeit der Beeinträchtigung der Erhaltungsziele aufgrund der Betroffenheit maßgeblicher Bestandteile (s. 3.4.1)
	<p>Aussparen der Zug- und Rastzeiten deutlich verlängern, so dass dies zu einer zusätzlichen Belastung anderer Maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets führen würde.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.</p>
ii. Erhaltungsziele für Vogelarten des Grünlandes	
a) Erhaltung weiträumiger, möglichst wenig durch Sicht- hindernisse unterbrochener und von Straßen und Wegen zerschnittener Grünlandkom- plexe	<p>Die Beanspruchung von Grünlandflächen findet nur kleinflächig und in bereits durch den Löcknitzkanal, die B 195, das Wehr und Wege zerschnittenen Räumen statt. Eine zusätzliche Zerschneidung weiträumige Grünlandflächen findet nicht statt..</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich</p>
b) Erhaltung des Einflusses von Frühjahrs- und Sommerhoch- wässern auf Grünland in Überschwemmungsgebieten	<p>Eine Veränderung im Vergleich zur Ist-Situation findet nicht statt. Neue Einflüsse auf die überflutungsgeprägten Vordeichsgrünlandflächen findet nicht statt.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich</p>
c) Sicherung und Förderung eines hohen Grundwasser- standes in binnendeichs lie- gendem Nass- und Feucht- grünland	<p>Erhebliche Auswirkungen auf den Grundwasserstand sind vorhabenbedingt nicht zu erwarten. Bei den Pfahlgründungen kommt es zwar ggf. zur Durchstoßung von Geschiebemergel oder dichten Schluffen, erhebliche Auswirkungen auf die Grundwasserstände sind daraus jedoch nicht abzuleiten.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich</p>
Erhaltung des welligem Bo- denreliefs im Grünland ein- schließlich der Mulden und Senken	<p>Eingriffe finden ausschließlich in dem morphologisch überprägten Seitenraum der Brücke, des Wehres und des Löcknitzdeiches statt. Das autotypische Grünlandrelief wird nicht verändert.</p> <p>Fazit: Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.</p>
d) Erhaltung und Förderung von struktureichen Rändern ent- lang von Gräben und Wegen	<p>Der Großteil der beanspruchten Wegränder ist eher strukturarm. Es wird teilweise in struktureiche Wegränder eingegriffen. Diese sind aufgrund des kleinräumig variierenden Reliefs, dem unterschiedlichen Substrat entstanden, auch zukünftig ist davon auszugehen, dass sich vergleichbare Strukturen entwickeln. Erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht zu erwarten.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich</p>
iii. Erhaltungsziele für Vogelarten der Gewässer und deren Randbereiche	
a) Erhaltung der Fließgewässer- und Auendynamik der Elbe und ihrer Nebenflüsse	<p>Wehre und Deiche unterbinden die natürliche Auendynamik und dienen dem Schutz vor Überschwemmungen. Allerdings bestehen Hochwasserschutzanlagen in Form von Deichen bereits seit dem 12. Jhd. an der Elbe, so dass die Überflutungsdynamik auch im derzeitigen Zustand nicht der natürlichen Fließgewässerdynamik der Elbe entspricht. Auch das Wehr Wehninge ist Bestandteil des Hochwasserschutzes. Im Hochwasserfall wird derzeit durch das Wehr und bei Bedarf durch temporäre Schutz-</p>

2.1 FFH-VP zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehninge
Ersatzneubau Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökol. Durchgängig-
keit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195

Kap. 3 FFH-Verträglichkeitsprüfung für das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittel-
elbe“ V37

Erhaltungsziele gemäß Biosphärenreservatgesetz „Niedersächsische Elbtal- aue“ (NEIbtBRG) i	Erheblichkeit der Beeinträchtigung der Erhaltungsziele aufgrund der Betroffenheit maßgeblicher Bestandteile (s. 3.4.1)
	<p>einrichtungen eine Überflutung des Hinterlandes verhin- dert. Zukünftig erfüllt die vorgelagerte HWSA diese Funktion. Ein Rückbau des Wehres entspricht nicht dem Projektziel des Vorhabens. Aufgrund des komplexen Systems und der ökonomischen Abhängigkeiten ist ein Rückbau des Wehres nicht ohne weiteres möglich. Bspw. hat das Wehr direkten Einfluss auf den Düker unter der Elde-Wasserstraße und die Stauhaltung der Löcknitz gewährleistet u. a. für die Landwirtschaft erforderliche</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.</p>
v. Erhaltungsziele für Vogelarten der Wälder	
a) Erhaltung und Förderung naturnaher, strukturreicher und ungleichaltriger Waldbe- stände mit naturnahen Wald- rändern und vielgestaltigen Wald-Offenland-Übergängen	<p>In Waldbestände wird nicht eingegriffen. Geringfügig sind Waldrandbereiche betroffen. Erhebliche Auswirkungen sind nicht ersichtlich.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich</p>
v. Erhaltungsziele für Vogelarten der Gebüsche, Hecken, Baumgruppen und Einzel- bäume	
a) Erhaltung von Landschaftstei- len, die mit Gebüsch, He- cken, Baumgruppen und Ein- zelbäumen durchsetzt sind	<p>Es ist nur ein Weidenbestand mit vier Weiden vom Vorha- ben betroffen. Erhebliche Beeinträchtigungen sind auf- grund der geringen Beanspruchung jedoch nicht zu erwarten.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich.</p>
b) Erhaltung und Pflege von reich strukturierten und ge- hölzartenreichen Gebüsch und Hecken mit krautreichen Säumen	<p>Der Gehölzbestand wird lokal geringfügig verringert (s. o.), aufgrund der geringen Beanspruchung sind jedoch keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.</p> <p>Fazit: Es entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des Erhaltungsziels. Das Vorhaben ist mit dem Erhaltungsziel verträglich</p>

*Die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets werden projektbedingt **nicht** maß-
geblich beeinträchtigt. Eine Verschlechterung der maßgeblichen Be-
standteile des EU-Vogelschutzgebiets ist nach überschlägiger Prüfung
durch das Vorhaben **nicht** zu erwarten. Das Erreichen der Erhaltungs-
ziele ist auch nach Umsetzung des Vorhabens möglich.*

3.5 **Einschätzung der Relevanz andere Pläne und Projekte (Summation)**

Die rechtlichen Hintergründe sowie das methodische Vorgehen bei der Einschätzung von Summationswirkungen kann Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** ff. entnommen werden.

Von den in Kap. 2.5 dargestellten und durch die Abfrage rückgemeldeten Projekten, ist ein Projekte bereits genehmigt, aber noch nicht umgesetzt. Daher sind streng genommen keine Vorhaben mit potenziellen kumulierenden Wirkungen bekannt.

Da sich das Vorhaben „Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommern“ seit September 2022 in der Erörterung befindet und das Vorhaben „Erhöhung und Verstärkung des Elbedeichs, 3. Planungsabschnitt Wussegel-Penkefitz“ bereits zur Genehmigung eingereicht wurde (Oktober 2021) und diese durch Verzögerungen im Rahmen des Planstellungsverfahrens ggf. kumulierende Wirkungen entfalten könnten, wurde geprüft, ob die Vorhaben potenziell auf dieselben signifikanten Vogelarten unerhebliche Beeinträchtigungen aufweisen. Der Fokus liegt auf den anlagebedingten Revierlusten bzw. Teillebensraumverlusten.

Im vorliegenden Vorhaben treten folgende Reviervverluste für die Brutvogelarten auf:

- Drosselrohrsänger (1 Revier).

Die drei genannten Vorhaben führen zu keine weiteren unerheblichen Auswirkungen auf den Drosselrohrsänger, daher sind kumulierende Wirkungen ausgeschlossen.

Beim Deichbauvorhaben Wussegel-Penkefitz (3. BA) wird u. a.a in Bezug auf den Pirol die Erheblichkeitsschwelle überschritten. Beeinträchtigungen müssen entsprechend durch Kohärenzsicherungsmaßnahmen ausgeglichen werden, so dass diese für die Summation nicht betrachtungsrelevant sind. Beeinträchtigungen des Drosselrohrsängers finden nicht statt.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass keine Pläne oder Projekte bekannt sind, die in einer kumulativen Betrachtung der unerheblichen Beeinträchtigungen zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines maßgeblichen Bestandteils eines Erhaltungsziels des EU-Vogelschutzgebiets V37 führen.

3.6 **Fazit**

Das Vorhaben liegt teilweise, im Bereich südlich der B 195, innerhalb des EU-Vogelschutzgebiets V37 „Niedersächsische Mittelbe“. Von den signifikanten Brutvogelarten konnten innerhalb des detailliert untersuchten Raums nur drei Brutvogelarten festgestellt werden (Drosselrohrsän-

ger, Neuntöter, Pirol). Innerhalb des EU-Vogelschutzgebiets wird kein Brutstandort unmittelbar beansprucht oder überbaut.

Baubedingte Störwirkungen kann es zu einer Verlagerung eines Neuntöterreviers kommen. Erheblichen Auswirkungen, die sich auf den Erhaltungsgrad der Brutvogelarten niederschlagen können, können nicht abgeleitet werden, da ausreichend Ausweichhabitate zur Verfügung stehen und die Beanspruchung von Nahrungsflächen unterhalb der Orientierungswerte liegt. Auch aus dem Verlust der Drosselrohrsänger Brutstandorts, außerhalb des EU-Vogelschutzgebiets ist keine erhebliche Auswirkung auf den Erhaltungsgrad abzuleiten.

In die für Zugvogelarten und Nahrungsgäste relevante Nahrungshabitate für Großvögel, wie den Weißstorch und den Rotmilan, wird nicht eingegriffen. Auch erhebliche Störwirkungen, die sich auf den Erhaltungszustand der Nahrungsgäste auswirken können, sind nicht aus den Vorhabenmerkmalen abzuleiten.

Gleiches gilt für die im Deichvorland gelegenen Zug- und Rastflächen. Ausschließlich bei den lärmintensiven Rammarbeiten können diese bis in Randbereiche hineinwirken. Erhebliche Auswirkungen konnten nicht abgeleitet werden.

Nach abschließender Prüfung kommt die FFH-Verträglichkeitsprüfung zu dem Schluss, dass die Verträglichkeit des Projekts mit den maßgeblichen Bestandteilen des EU-Vogelschutzgebiets und seinen Erhaltungszielen gegeben ist. Es konnte auch in Summation nicht festgestellt werden, dass erhebliche Beeinträchtigungen der signifikanten Vogelarten Pirol, Drosselrohrsänger und Neuntöter entstehen können.

4 Quellen

4.1 Literatur

ALW (2021): Arbeitsgruppe Land & Wasser, Prof. Dr. Thomas Kaiser. Erhöhung und Verstärkung des vorhandenen Deiches zwischen Penkefitz und Wussegel, 3. Planungsabschnitt. Im Auftrag des Dannenberg Deich- und Wasserverbands. Beedenbostel.

BINOT-HAFKE, M.; BALZER, S. BECKER, N.; GRUTTKE, H.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G.; MATZKE-HAJEK, G. & STRAUCH, M. (RED.) (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 70 (3): Wirbellose Tiere (Teil 1). Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3). 716 S.

BFN (Hrsg.) (2004): BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: FFH-VP-Info. Abgerufen über: <https://ffh-vp-info.de/FFHVP/Page.jsp?name=intro>. (Stand: 04.03.2022).

BMVBW (Hrsg.) (2004): BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN: Leitfaden zur FFH- Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Ausgabe 2004. Bonn.

BMVI (Hrsg.) (2019): BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR: Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung beim Aus- und Neubau von Bundeswasserstraßen. Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung beim Aus- und Neubau von Bundeswasserstraßen.

BRVNE (2023): BIOSPHÄRENRESERVATSVERWALTUNG NDS. ELBTALAUE: Managementplanung für das FFH Gebiet Nr. 74 „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“, Mindestinhalte Pflichtmaßnahmen einschl. Maßnahmenblätter für LRT und Arten. Entwurf, Stand März 2023. Hitzacker.

DRACHENFELS, O. v. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Stand: März 2021. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen. Heft A/ 4, 336 S.. Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2020): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Stand: Februar 2020. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen. Heft A/ 4 1 – 326. Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2014): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie in Niedersach-

sen auf der Grundlage des Interpretation Manuals der Europäischen Kommission (Version EUR 27 vom April 2007). einschl. Anhang: Hinweise und Tabellen zur Bewertung des Erhaltungszustands der FFH-Lebensraumtypen in Niedersachsen. Stand: Februar 2014. Hannover.

EGL (2020): Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern Kartierung von Biotop- und FFH-Lebensraumtypen, Brutvögeln, Fischotter und Biber, Reptilien, Tagfaltern und Heuschrecken. Bearbeiter*in: Dipl.-Landschaftsök. Tobias Jüngerink; B.Sc. Landschaftspl. Stefanie Hansen; M.Sc. Biologin Katharina Peter; B.Sc. Umweltwissenschaften Fabian Besuden. Stand: Dezember 2020. Lüneburg.

EGL (2015): Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH. Untersuchungen zur Planung der Erhöhung/ Erweiterung des Löcknitzwehres aus dem Jahr 2015 zu den folgenden Artengruppen: Brutvögel, Amphibien, Fischotter und Biber, Heuschrecken. Lüneburg.

EU – KOMMISSION (Hrsg.) (2021): EUROPÄISCHE KOMMISSION: Bekanntmachung der Kommission Prüfung von Plänen und Projekten in Bezug auf Natura-2000-Gebiete – Methodik-Leitlinien zu Artikel 6 Absätze 3 und 4 der FFH-Richtlinie 92/43/EWG (Stand: 28.09.2021), Brüssel.

EU – KOMMISSION (Hrsg.) (2007a): EUROPÄISCHE KOMMISSION: Auslegungsleitfaden zu Artikel 6 Absatz 4 der „Habitat-Richtlinie“ 92/43/EWG. Stand Januar 2007.

EU - KOMMISSION (Hrsg.) (2007b): EUROPÄISCHE KOMMISSION: Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 92/43/EWG, Endgültige, Februar 2007.

EU - KOMMISSION (Hrsg.) (2001): EUROPÄISCHE KOMMISSION: Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete. – Methodische Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absätze 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG. Oxford.

FISCHER, C. (2020): Amphibienfaunistische Erfassungen 2019/20 im Rahmen von Planungen für Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus, Landkreis Lüneburg) Gutachten. Im Auftrag der EGL GmbH, Lüneburg. Stand: Juli 2020. Dannenberg (Elbe).

FISCHER, C. (2017): Bestandserfassungen im Rahmen der Überwachung des Erhaltungszustandes der FFH-Art Rotbauchunke im FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ – Teilbereich „Amt Neuhaus“, 2017. – Gutachten. Im Auftrag des NLWKN, Fachbehörde für Naturschutz, Hannover-Hildesheim.

FISCHER, C. (2015): Amphibienfaunistische Untersuchung im Bereich des Löcknitzwehres südlich bei Wehningen (Amt Neuhaus, LK Lüne-

burg). – Gutachten. Im Auftrag der EGL GmbH, Lüneburg. Dannenberg (Elbe).

FREYHOF, J. (2009): Rote Liste der im Süßwasser reproduzierenden Neunaugen und Fische (Cyclostomata & Pisces). – In: Haupt, H., Ludwig, G., Gruttke, H., Binot-Hafke, M., Otto, C. & Pauly, A. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. – Bonn (Bundesamt für Naturschutz). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 291–316.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 5. Fassung vom 1.3.2004. - Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 24 (1) (1/04): 1-76, Hildesheim.

GARNIEL, A. & MIERWALD, U. (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken, 3. Fassung, Stand 1.5.2005. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25 (1) (1/05): 1-20, Hannover.

HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (RED.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands; Band 70 (1): Wirbeltiere; Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg; Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1) 386 S.

HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten, 1. Fassung vom 1.1.1991. - Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 13 (6) (6/93): 121-126, Hannover.

INSTITUT BIOTA (2020): INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE FORSCHUNG UND PLANUNG GMBH BIOTA: Artenschutzfachliche Begleituntersuchungen im Rahmen des Vorhabens: „Hochwasserschutz im Bereich Wehningen bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern“ Kartierbericht: Fledermäuse/ Gehölzkontrolle. Im Auftrag der EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH., Auftragnehmer & Bearbeitung: Dipl.-Ing. (FH) Matthias Grothe. Stand: 12.11.2020. Bützow.

JUNGBLUTH, J.H. & KNORRE, D.V. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. – In: Binot-Hafke, M., Balzer, S., Becker, N., Gruttke, H., Haupt, H., Hofbauer, N., Ludwig, G., Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Bearb.): Rote Liste der gefährdeten Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Bonn (Bundesamt für Naturschutz). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 647–708.

KREBS+KIEFER & IRS (2023): Planungsgemeinschaft Wehningen. Technische Planung und Erläuterungsbericht zur Wiederherstellung der Hochwasserschutzfunktion des Wehres Wehningen – Ersatzneubau der Hochwasserschutz- und Wehranlage mit Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und Ersatzneubau der Straßenbrücke im Zuge der B 195. Stand 21.04.2023. Karlsruhe.

LAVES (2021): NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ UND LEBENSMITTELSICHERHEIT - DEZERNAT BINNENFISCHEREI: Die Verbreitung wertgebender und bedeutender Fisch und Rundmaularten im FFH Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ (EU Melde Nr. DE 2528 331; landesinterne Nr. 074) Betrachtungszeitraum 2007–2020.

LAVES (2016): NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ UND LEBENSMITTELSICHERHEIT: - Dezernat Binnenfischerei (2016): Vorläufige Rote Liste der Süßwasserfische, Rundmäuler und Krebse in Niedersachsen. – (unveröffentlicht).

LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP: Endbericht zum Teil Fachkonventionen. F+E-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt. Naturschutz und Reaktorsicherheit accuraplan H. Lambrecht. Hannover. 239 S.

LAMPRECHT & WELLMANN GBR (2022): Neubau des linksseitigen Elbedeichs in der Ortslage Vietze, 3. Planungsabschnitt. Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit. Deckblatt, Stand Juli 2021. Im Auftrag der Gemeinde Hölbeck. Uelzen.

LAMPRECHT & WELLMANN GBR (2019): Kartierung der Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypen im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“, Gebietsteil „Wehninger Werder“ (C-18) 2017. Stand: Januar 2019. Im Auftrag der Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue. Uelzen.

LBM (2011): LANDESBETRIEB MOBILITÄT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (2011): Fledermaus-Handbuch LBM - Entwicklung methodischer Standards zur Erfassung von Fledermäusen im Rahmen von Straßenprojekten in Rheinland-Pfalz. Koblenz.

LFU (2017): LANDESAMT FÜR UMWELT: Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg Natur Managementplan für das FFH-Gebiet 356 „Untere Löcknitzniederung“. Herausgeber: Landesamt für Umwelt (LfU) sowie Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUL). Bearbeitung: planland GbR, Luftbild Brandenburg GmbH und Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH.

LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis, 2. Fassung, Stand

1.8.2004. - Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 24 (3) (3/04): 165-196, Hildesheim.

MEINIG, H.; BOYE, P.; DÄHNE, M.; HUTTERER, R. & LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.

MANTHEY, F. (2015): Überprüfung eines Stauwehres bei Wehningen Landkreis Lüneburg, inkl. des angrenzenden Baumbestandes. PROTOKOLL der Begehung am 20.08.15 von 10:00 bis 12:00 Uhr und 20:30 bis 22:00 Uhr.

MKULNV (Hrsg.; 2016): Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz: Berücksichtigung charakteristischer Arten der FFH-Lebensraumtypen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung Leitfaden für die Umsetzung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG in Nordrhein-Westfalen Schlussbericht (19.12.2016). Auftraggeber: MKULNV. Auftragnehmer: Bosch & Partner GmbH, FÖA Landschaftsplanung GmbH, Auf der Redoute 12. 54296 Trier.

NMU (2008): NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT UND KLIMASCHUTZ (2008): Weiße Liste der Säugetiere Niedersachsens - Erfolge aus 15 Jahren Artenschutz. Hannover.

NLWKN (2020): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Standarddatenbogen (SDB)/ vollständige Gebietsdaten des FFH-Gebiets in Niedersachsen. FFH-Gebiet Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht, Gebietsnummer DE 2528-331, Landesinterne Nr.: 74. Stand: Juli 2020 – noch nicht an die EU übermittelt (Zugriff: 03.04.2022).

NLWKN (Hrsg.) (2020): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. Bodensaurer Buchenwald: Hartholzauenwälder(91F0) - Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Hannover, unveröffentlicht.

NLWKN (2018): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Standarddatenbogen (SDB)/ vollständige Gebietsdaten des FFH-Gebiets in Niedersachsen. FFH-Gebiet Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht, Gebietsnummer DE 2528-331, Landesinterne Nr.: 74. Stand: Juni 2018 (Zugriff: 03.04.2022).

NLWKN (Hrsg.) (2011a): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen (2330) - Feuchte Hochstaudenfluren (6430) - Magere Flachland-Mähwiesen (6510) -

Brenndolden-Auenwiesen (6440) - Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Hannover, unveröffentlicht.

NLWKN (Hrsg.) (2011b): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen - Fischotter (*Lutra lutra*) - Biber (*Castor fiber*) - Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Hannover. 13 S. unveröffentlicht.

NLWKN (Hrsg.) (2011c): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen - Rotbauchunke (*Bombina bombina*) - Kammmolch (*Triturus cristatus*) - Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Hannover, unveröffentlicht.

NLWKN (Hrsg.) (2009): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: V Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen - Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) - Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) - Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Hannover, unveröffentlicht.

NLWKN (2005): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ: Standarddatenbogen (SDB)/ vollständige Gebietsdaten des FFH-Gebietes in Niedersachsen. EU-Vogelschutzgebiete Niedersächsische Mittelalbe, Gebietsnummer DE 2832-401, Landesinterne Nr.: V37. Stand: Februar 2005 (Zugriff: 03.04.2022).

PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (2013): Rote Listen und Gesamtartenlisten der **Amphibien und Reptilien** in Niedersachsen und Bremen - 4. Fassung, Stand Januar 2013. - Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 33 (4) (4/13): 121-168, Hannover.

ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.

RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., GERLACH, B., HÜPPOP, O., STAHRMER, J., SÜDBECK, P. & SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020. Ber. Vogelschutz 57: 13-112.

SCHLÜPMANN, M. & KUPFER, A. (2009): Methoden der Amphibienerfassung – eine Übersicht. In: HACHTEL, M., SCHLÜPMANN, M., THIESMEIER, B. & WEDDELING, K. (Hrsg.): Methoden der Feldherpetologie. Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 15: 257-290. Laurenti Verlag, Bielefeld.

THEUNERT, R. (2008a): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten. Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung (Stand 1. November 2008). Teil A: Wirbeltiere, Pflan-

zen und Pilze. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/08: 84 S., Hannover. In der jeweils aktualisierten Fassung vom 1. Januar 2015.

THEUNERT, R. (2008b): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten. Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung (Stand 1. November 2008). Teil B: Wirbellose. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/08: 68 S., Hannover. In der jeweils aktualisierten Fassung vom 1. Januar 2015.

WÜBBENHORST, J., C. PEERENBOOM & K. SANDKÜHLER (2014): Brutvögel in der Niedersächsischen Elbtalaue – Erfassungen im EU-Vogelschutzgebiet V37 „Niedersächsische Mittelelbe“ 2005-2011 – Inform.d. Naturschutz Niedersachs 34, Nr. 3 (3/14): 93-156.

4.2

Karten, GIS-Daten

NLWKN LG (2019): NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ LÜNEBURG: Datenauszug aus dem Niedersächsischen Tierarten-Erfassungsprogramm; Erfassungszeitraum: 1994-2015). Shp-Dateien und Excel-Tabellen.

STALU M-V 2022: Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg Abteilung 4 | Naturschutz, Wasser und Boden. Daten Wehr-Wehningen: Handablesungen 2012 – 2018, elektronische Pegelaufzeichnung 2014 (Hydras Export von 2014 – 2019) sowie Daten zur Wehrsteuerung (Acron Export von 2019 – 2022) sowie Tageswerte des Elbepegel bei Dömitz. Excel-Tabellen.

4.3

Gesetze, Richtlinien und Verordnungen

BArtSchV - Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung), vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert am 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).

BNatSchG - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG), vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908).

DWA-M 509 - Fischaufstiegsanlagen (5/2014) - Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke - Gestaltung, Bemessung, Qualitätssicherung - Mai 2014; Stand: korrigierte Fassung: Februar 2016.

EG-VO - Verordnung (EG) Nr. 338/97 – Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels. Vom 9. Dezember 1996 (ABl. L 61 S. 1), zuletzt geändert am 5. Juni 2019 (ABl. L 170 S. 115, 126).

FFH-Richtlinie - Richtlinie 92/ 43/ EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (92/ 43/ EWG), vom 21. Mai 1992 (ABl. EG L 206 S. 7), zuletzt geändert am 13. Mai 2013 (ABl. EU L 158 S. 193), berichtigt am 29. März 2014 (ABl. L 95 S. 70).

NElbtBRG - Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NElbtBRG) vom 14. November 2002 (Nds. GVBl. S. 426), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 11.11.2020 (Nds. GVBl. S. 451, 505).

Vogelschutzrichtlinie - Richtlinie 2009/ 147/ EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 (ABl. L 20 S. 7), zuletzt geändert am 5. Juni 2019 (ABl. L 170 S. 115, 122).